

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Martenwerberstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postämtern vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Ankündigungs- und Anzeigen-Teil: Albert Brosche, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Grandenzer.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorewsky, Bromberg; Grunauer'sche Buchdr. Chelmsburg; W. B. Krawinkel, Dr. Eylan; D. Wirthold, Gollub; D. Kasten, Kulfsee; P. Gaberer, Rautenburg; M. Jung, Pöschel, Dyr.; H. A. Traupman, Marienwerder; A. Kanter, Kobl.; J. C. Behr, Reichenburg; F. Müller, G. Mey, Neumarkt; J. Köpke, Okerode; B. Witting'sche Buchdr., Kriegenburg; Fr. Wied, Rosenburg; Siegfried Wolterau, Soltau; „Stad.“ Strasburg; A. Buchsch.

Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile. Ausland, Berlin, mecklenb. Anzeigen laut besond. Tarif 20-30 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Die Veröffentlichung der von Deutschland mit Oesterreich, Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz vereinbarten Handelsverträge hat insbesondere in Frankreich große Bestürzung hervorgerufen. Ein Zollbund, der fast das ganze Festland außer Frankreich und Rußland umfaßt und 200 Millionen Konsumenten einbegreift, tritt dem Franzosen da entgegen. Ein französisches Regierungsblatt, das „Siecle“, bezeichnet die Verträge als die für Deutschland vortheilhafteste und für Europa wichtigste That, die seit dem deutsch-französischen Kriege gechehen sei. Die Franzosen gedachten mit ihrem neuen Zollgesetz, das zum Theil schon durchberathen ist, den Dreiecksbündnissen die Grenze möglichst zu sperren. Daß der Zollbund diesen Umfang annehmen würde, haben sie nicht erwartet. Die Bestürzung in Paris wuchs noch, als zwischen Deutschland und Belgien ein auf Verkehrsleichheit beruhender Handelsvertrag abgeschlossen ward. Der Wind scheint sich unter dem Eindruck dieser Nachricht in der Zollkommission der französischen Deputirtenkammer zu drehen, denn am Donnerstag Vormittag wurde darin ein Gesetzentwurf durchberathen, der die Regierung ermächtigt, vorläufig im Ganzen oder theilweise zu verlängern: 1) die Handelsverträge oder Handels- und Schifffahrtskonventionen, die in Folge der Kündigung am 1. Februar 1892 ablaufen, mit Ausnahme der Klauseln betreffend Zolltarifconcessionen für bestimmt angeführte Waaren; 2) die Konventionen bezüglich des gegenseitigen Schutzes des literarischen, künstlerischen und industriellen Eigenthums, die in Folge der Kündigung ebenfalls am 1. Februar 1892 ablaufen. Diese Verlängerung wird nur unter dem Vorbehalte gewährt, daß der französische Regierung das Recht zusteht, die Wirkung solcher Abereinkommen durch eine einjährige Kündigung aufzuheben. Das ist ein böses Loch in dem ursprünglich beabsichtigten Zollregister.

Der Handelsvertrag mit der Schweiz ist, wie gemeldet, dem Reichstage nebst einer eingehenden Denkschrift zugegangen. Er stimmt in den Einfuhrzöllen für die in die Schweiz einzuführenden Waaren mit dem zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn geschlossenen Vertrage genau überein. Der Artikel 1 sichert die gegenseitige Meistbegünstigung hinsichtlich der Eingangs- und Ausgangsabgaben. Im Schlussprotokoll zum Artikel 1 hat die Schweiz sich ausdrücklich bereit erklärt, für das aus dem freien Verkehr der Schweiz nach Deutschland eingehende aus einem in Deutschland nicht meistbegünstigten Lande stammende Getreide, sowie für dergleichen Weine die deutschen Vertragszölle auf Verlangen der deutschen Regierung nicht zu beanspruchen, damit nicht über die Schweiz aus „nicht meistbegünstigten Ländern“ Getreide nach Deutschland zu dem neuen billigen Zollfuß überführt werden kann. Besonders wichtig ist Artikel 6 über den „Veredelungsverkehr“, der die Ein- und Versendung der Produkte regelt, die in einem der beiden vertragstheilnehmenden Länder einer Verbesserung unterzogen werden. Danach sind bei der Einfuhr in das „Veredelungsland“ und bei der Rückkehr zollfrei: 1) Gewebe und Garne, welche zum Waschen, Bleichen u. s. w., 2) Gespinste, welche zur Herstellung von Spigen und Posamentenwaaren, 3) Garne zur Herstellung von Geweben, 4) Seide, zum Färben oder Umfärben, 5) Häute und Felle, welche zur Leder- und Pelzwerkbereitung, 6) Gegenstände, welche zum Lackiren, Poliren und Bemalen ausgeführt worden sind; bei allen, Seide ausgenommen, muß aber nachgewiesen werden, daß es dieselben Sachen geblieben sind.

Eine Reichstagsrede in Friedrichshuh.

Am Sonnabend hat eine Deputation aus Siegen dem Fürsten Bismarck den Ehrenbürgerbrief dieser Stadt überbracht. Bei dieser Gelegenheit hat nun der Alt-Reichstanzler eine Rede gehalten, die ein helles Licht auf seine Stellung zu der jetzigen Regierung wirft. Nachdem Fürst Bismarck auf die mannichfachen Beziehungen hingewiesen, die ihn seit einem halben Jahrhundert mit Siegen, jenem Mittelpunkte der deutschen Kleinindustrie verknüpfen, fährt er in seinen Betrachtungen wie folgt fort: Ich bin aus den amtlichen Beziehungen zu Ihrer Industrie heraus und kann auch jetzt in Berlin die Sache nicht angehen. Wenn ich hinauf und im Reichstage den Mund aufhätte, so müßte ich der herrschenden Politik schärfer entgegenzutreten, als ich es bisher meiner Stellung und meiner Vergangenheit angemessen finde; ich müßte entweder schweigen, oder so reden, wie ich denke. Wenn ich letzteres thue, so hat das eine Tragweite nach unten, nach oben, nach außen und nach innen, an die ich mich heute noch nicht denken kann. Es kann ja sein, daß die Nothwendigkeit für mich eintritt, dieses subjektive Gefühl zu überwinden. Für heute möchte ich nur sagen: Nondum meridianus (Noch ist nicht Mittag). Wenn ich jetzt nach Berlin käme und spräche für den Stand der Landwirtschaft, so würde man nur sagen: „Vous êtes orfèvre, monsieur“ (Ihr seid ein Goldschmied), und meine Bedenken für ininteressant halten; damit wäre die Sache erledigt. Aber es ist doch auch eine große Menge von Industriezweigen, die benachteiligt werden durch die neuen Vorschläge. Einige haben Vorklage erlangt; wie groß diese im Ganzen sind, entzieht sich bisher meinem Urtheile. Welchen Industriezweigen dies Ganze gefährlich ist und welche es weniger schädigt, das kann ich nicht beurtheilen, und wie der Reichstag das so schnell beurtheilen will, ist mir unerkennlich. Das Beunruhigendste am Ganzen ist mir die Abkündigung (Abandlung) des Reichstags, wenn er in wenigen Tagen das begutachtend und zur dauernden Einrichtung machen will, was Herren vom grünen Tische in Zeit eines Jahres im Geheimen ausgearbeitet haben. Wer hat denn alle diese Aenderungen

und Bestimmungen entworfen? Geheimräthe, ausschließlich Konsumenten, auf die das Bibelwort paßt: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln nicht in die Scheunen — Herren, die der Schuh nicht drückt, den sie für den Fuß der Industrie zurechtschneiden. — Die Bureaukratie ist es, an der wir überall kratzen. Ich würde nie den Muth gehabt haben, auf zwölf Jahre den Sprung ins Dunkle zu thun. Die Härten der neuen Verträge werden sich beim Gebrauche bald herausstellen und sie werden unabänderlich sein. Sie decken jetzt, vor der endgiltigen Festlegung, bewußt zu werden, dafür bleibt er sein Ansehen im Volk. Es war ja bisher Alles ein Geheimniß. Wenn gesagt worden ist, unter der vorigen Regierung sei dieelbe Taktik des Verschweigens beobachtet worden, so ist das erdichtet. Wir haben 1878 damit begonnen, die Tariffrage in die Öffentlichkeit zu werfen. Diesmal war eine heimliche Vorbereitung beliebt, und der Reichstag hat sich in wenigen Tagen mit dem Ganzen abgefunden. Darin liegt politisch ein sehr bedauerliches Ergebnis. Wenn der Reichstag das auf sich nimmt, so schädigt er sein Ansehen im Volke. Will er es wahren, so muß er in so einschneidenden Fragen wenigstens die Anstandsfrist beobachten, in der eine sachliche Prüfung möglich ist. Die Schmerzen, wenn die neuen Ziele erst angesetzt sind, werden folgen. Was haben unsere Abgeordneten dabei getan? Wird dann gefragt werden, und die Antwort wird lauten: Sie haben zugestimmt, weil die Regierung es wünschte. Daß der Reichstag nicht die Möglichkeit habe, an den Verträgen zu ändern, ist eine weitere Fiktion. Er kann bei jedem einzelnen Paragraphen sagen: Den wollen wir nicht und wir werden ihn ablehnen, wenn er nicht geändert wird. Der Reichstag ist in der Absehung auch über Jölle vollkommen gleichberechtigt mit dem Bundesrathe. Der Reichstag ist das unentbehrliche Bindemittel unserer nationalen Einheit. Verliert er an Autorität, so werden die Bande, die uns zusammenhalten, geschwächt. Unser Zusammenhalten im Reiche beruht auf den Verträgen, welche die deutschen Regierungen mit einander geschlossen haben, aber auch auf der gemeinsamen Vertretung im Reichstage. Diese wiederstandsfähig und in Ansehen zu erhalten, ist unsere nationale Aufgabe. Hierzu würde ich auch in den jetzt vorliegenden Verhandlungen getreu mitwirken, aber nachdem alle Fraktionen aus Gründen des Fraktionsinteresses sich vorher verpflichtet haben, muß ich mein Ausreten für nutzlos halten. Ich hoffe, daß der Reichstag selbst in Erkenntniß seiner Stellung im Reiche sich wenigstens vor einer Ueberretung hüten werde, unter der sein Ansehen leiden könnte. Ich bin zu einer so tiefgreifenden Kritik, wie ich sie oben sagte, wenn ich heute im Reichstage reden wollte, weniger berufen, wie Andere; ich bin 50 Jahre im Dienste des Staates gewesen und Jahrzehnte lang an erster Stelle; gegen dessen Weiter öffentlich so aufzutreten, wie ich wähle, wenn ich im Reichstage überhaupt rede, widerstrebt meinem Gefühle und ist mir peinlich, und es müßten noch stärkere Gründe vor heute vorliegen, daß ich diesen Widerwillen überwinde. Die Nothigung dazu laßt mir vielleicht nicht weg, aber ich will es noch abwarten.

Dies Alles führe ich Ihnen als Entschuldigung an, daß ich hier auf der Bärenhaut liege, anstatt mein Mandat zu erfüllen. Mein Herz ist wieder hergekommen, um mich bei den Reichstagen festzuhalten; er hörte von meiner Frau, daß ich nach Berlin wollte, und besaß sich, den Glückwunsch wieder einzufangen. Ich schreibe meine Theilnahme an den Verhandlungen noch auf, so schwer auch die Sorge auf mir lastet, daß wir für zwölf Jahre an Zustände gebunden werden sollen, deren Wirkung heute Niemand übersehen, auch Ihre Urheber nicht.

Fürst Bismarck hat aus seinem Herzen niemals eine Mördergenbe gemacht. Gerade diesem Umstande hat er vielleicht seine größten Erfolge zu verdanken. Den Vorschlag der alten Staatsweisheit, daß die Sprache gegeben sei, die Gedanken zu verbergen, war er schon als Bundesratsgesandter über Bord. Verblüffende Offenherzigkeit war es, mit der er in jeder der von ihm eingenommenen Stellungen vorging, mittels deren er sein Ziel zu erreichen suchte und so oft auch erreichte. Auch jetzt bei dem Empfang der Siegener Deputation hat er von dieser Offenherzigkeit wieder eine Probe abgelegt.

Berlin, 15. Dezember.

Der Kaiser ist am Montag Abend in Potsdam auf der Wildparkstation eingetroffen und begab sich sofort nach dem Neuen Palais. Auf Dienstag Nachmittag hatte der Kaiser eine Fahrt nach Berlin angesetzt, um der Einladung des kommandirenden Generals der Gardekorps, Freiherrn von Meerscheid-Hüllessem, zur Tafel zu entsprechen.

Die Kaiserin Augusta Viktoria besuchte mit dem Großherzog von Baden und seiner Gemahlin Tempelhof, um dort ein Probebarackelager zu besichtigen und lehrte über Berlin, wo sie einer Einladung der Kaiserin Friedrich zur Frühstücks-tafel folgte, nach Potsdam zurück.

Der Rücktritt des Fürsten Bismarck wurde lange Zeit von verschiedenen Blättern, die mit Friedrichshuh in nahen Beziehungen stehen wollten, dem Einfluß des Staatssekretärs von Bötticher zugeschrieben. Jetzt tritt das zu Rom erscheinende offiziöse Blatt „Italia“ mit der Aufsicht erregenden Nachricht hervor, daß der Legationsrath und Vorgesetzte des Kolonialamts Dr. Kayser der Träger der gegen Fürst Bismarck gerichteten geheimen Zettelungen gewesen sei. Der Artikel schließt mit den Worten: Geheimrath Kayser endlich war es, der den Kaiser von jener Konferenz Bismarcks mit Windthorst benachrichtigte, welche die Krise beschleunigte. Es giebt intime Kreise, in denen noch pikante Einzelheiten über die Kabale erzählt werden. Es scheint, daß Fürst Bismarck mehrere Berichte besaß, welche der Herr Geheimrath Kayser dem Monarchen eingereicht hat.

Der Generalmajor Steffen-Pascha, der Nachfolger des kürzlich verstorbenen Djiow Pascha als Instruktor der türkischen Artillerie, ist am Donnerstag zu Konstantinopel am Typhus gestorben.

Der Kompanieführer der ostafrikanischen Schutztruppe, Ramsay, der, wie man vor Kurzem gemeldet, zum Auswärtigen Amt kommandirt war, ist endgiltig als Nachfolger des gefallenen Herrn v. Graevenreuth an die Spitze der Expedition im Hinterlande von Kamerun gestellt worden und bereit auf seinen Posten abgereist.

[Alexei.] Eine eigenartige Ueberraschung wurde dieser Tage den Gästen eines Berliner Wirthshauses gegen 11 Uhr Abends zu Theil. Ein dem Wirthz gehörender weißer Pudelpfropf plötzlich ein großes Padet im Maul tragend, in das Jagdzimmer, legte dasselbe hier seinem Herrn zu Füßen, der es öffnete und darin die Leiche eines etwa sechs Monate alten Knaben fand. Der räthselhafte Fund wurde der Polizei überbracht; die sofort eingeleiteten Nachforschungen haben aber bisher kein Ergebnis gehabt.

Die Krankheitserscheinungen der Maul- und Klauenseuche, die bisher nur als eine auf Kinder und Schweine beschränkte Plage galt, haben sich in den Berliner Vororten Bütz und Rixdorf auch an Menschen beobachten lassen. Fünfzig Todesfälle an dieser Krankheit sind ärztlicherseits beobachtet worden, sechsunddreißig in Bütz, vierzehn in Rixdorf. Aus den Leichen wurde ein eiförmiger Stabpils von 0,5 Mikromillimeter Größe gezüchtet, der auf Schweine überimpft nach den Feststellungen der Thierärzte die echte Klauenseuche der Hausthiere hervorbrachte.

Der Verkehr auf der Berliner Stadt- und Ringbahn hat sich in den letzten zwei Jahren nahezu um 30 Prozent gesteigert. Im Jahre 1888/89 wurden 2738987 Personen befördert, abgerechnet von den 16968 Personen, die im Besitz einer Zeittarte waren; im Jahre 1890/91 sind 21260 Zeittarten ausgegeben worden, außerdem haben 3131464 Passagiere die Ring- und Stadtbahn benützt.

Eine freche Explosion wurde am Montag Abend in Berlin verjücht. In einer Wochenscheube am Anhalter Bahnhof ließ ein Mensch sich bei dem Geschäftsinhaber melden und überreichte ihm einen Brief. Darin stand geschrieben, man werde das Geschäft mit Dynamit in die Luft sprengen, wenn nicht dem Ueberbringer 10000 Mk. eingehändigt würden. Der so bedrohte Geschäftsinhaber wartete das Besuchen der Dynamit-Bombe nicht ab, sondern packte kurz geschlossen den Seidnoten am Kragen und befeuerte ihn auf die Polizei. Hier wurde der Fremde durchsucht und man fand bei ihm zwar keine Dynamitbombe, dagegen eine kleine Dose mit Schießpulver und eine zweite Dose mit Gift.

Oesterreich-Ungarn. In dem Abgeordnetenhaus zu Wien hielt am Montag der bekannte antisemitische Abgeordnete Lueger eine donnernde Rede gegen die Handelsverträge. Er griff auf eine angeblich von Caprioli gethene Neußerung zurück und verwarf sie gegen, daß die „Judenliberalen“ mit den Deutschen in Oesterreich gleichgerednet würden und erklärte die Handelsverträge für ein Nachwerk zu Gunsten der Juden. „Was hat Oesterreich sich politisch oder wirtschaftlich mit Italien, Deutschland oder Rußland zu beschäftigen“, rief er erregt. Der Ministerpräsident Taaffe ergriff das Wort zur Vertheidigung der Regierungspolitik. „Ist Oesterreich eine Großmacht oder nicht?“ so äußerte er u. A. „Daß sich Oesterreich weder politisch noch wirtschaftlich mit den anderen Großmächten auseinandersetzen, so ist es keine Großmacht. Das möchte ich jedoch von der Ministerbank aus konstatiren, daß Oesterreich, Gott sei Dank, noch eine Großmacht ist und es auch mit der Unterstützung der patriotischen Mitglieder dieses Hauses fernerhin bleiben wird.“ Ein lebhafter, allseitiger, langandauernder Beifall war die Antwort darauf. Der Vize-Balkanski erklärte, von seinen Parteigenossen beauftragt zu sein, ganz entschieden gegen die Neußerungen Luegers zu protestiren. Die Polen gingen von dem Standpunkte aus, daß die Handelsverträge eines der größten Werke der zeitgenössischen Staatskunst und der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik seien. Die Polen seien mit aller Entschiedenheit für den Dreiecksbund, wie er bestche, weil sie darin eine Gewähr des Friedens und die größte Gewähr der Stärke und Kraft Oesterreichs erblickten. In den Wiener Morgenblättern, die Tags darauf erschienen, spiegelt sich der starke Eindruck der Verhandlung wieder; alle sprechen einhellig ihre Zustimmung zu den Erklärungen des Grafen Taaffe aus.

Vatikan. Am Montag hielt der Papst eine Ansprache, die sich mit den letzten Pilgerfahrten beschäftigte. Sie enthielt die bekannten Klagen, der freie Verkehr mit den Gläubigen werde ihm geschmälert, der Stand der Dinge gestalte sich immer schwieriger und unheilvoller. „Wie wird es erst sein, so fuhr er fort, bei einem Ausbruch von Unruhen oder Kriegesgetöse. Ich werde aber bei der Haltung Pius' IX. verharren, und die völlige Unabhängigkeit Roms, das dem Papstthum durch göttliches Gebot und die Stimme von Jahrhunderten zugewiesen sei, fordern. Ich bin überzeugt, daß die Rechte des Papstthums mit der Größe und Unabhängigkeit Italiens wohl vereinbar sind.“ An die Lenker der Staaten richtete er die Mahnung, der fortschreitenden Gottlosigkeit und Sittenverderbnis Einhalt zu thun und forderte die Katholiken auf, die Gefahren für den Glauben und die Kräfte gegen das Papstthum im Auge zu behalten und in enger Verbindung mit dem Papstthum gegen böse Vermessenheit einen unerschütterlichen Damm zu bilden. Sehr dunkel und sehr deutlich — so pflegt man im Vatikan immer zu sprechen.

Spanien. Prinz Albrecht von Preußen reiste am Dienstag von Lissabon nach Madrid, um vier Tage daselbst zu verweilen. Er wird im königlichen Schlosse absteigen. Am Mittwoch findet ihm zu Ehren ein Festmahl bei Hofe statt, wozu auch das Personal der deutschen Botschaft geladen ist.

Rußland. Das Blatt „Slovo“ in Kiew bringt die Nachricht, daß sämtliche deutsche Reichsangehörige, welche in Fabriken und Industrieanlagen des Gouvernements

Heute Abend entschlies an der Jungfrau und binzugehorener Lungenentzündung meine innig geliebte Frau und unsere gute Mutter (5149)

Lina Szelinski
geb. Szelinski.
Dies zeigt im Namen der Hirter-
bliebenen tiefbetrübt an
Königsberg i. Pr., d. 13. Dec. 1891.
Prof. Dr. Szelinski.

Zu der am Sonnabend, den 19. d. Mts., stattfindenden
Marzipan-Bewürfelung
mit nachfolgendem
Tanz
ladet ergebenst ein (5175)
A. Ball, Tannenrode.
Dienstboten haben keinen Zutritt!

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 18 des Ortsstatuts betreffend das Gewerbeamt zu Graudenz wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am 14. d. Mts. folgende Personen als Besitzer des Gewerbeamts für die Stadt Graudenz gewählt worden sind:

a) Arbeitgeber.
Fabrikbesitzer Benckli,
Wagenfabrikant Spaende,
Klempnermeister Kugner,
Schlossermeister Klicke,
Mühlbesitzer Kolanowski,
Ziegeleibesitzer Kall.

b) Arbeitnehmer.
Maler Hunzinger,
Schmied Kutowski,
Tischler Kall,
Schriftführer Konowski,
Modellstecher Bichowski,
Schuhmacher Wojahn. (5181)

Die Wahl ist binnen einer Ausschlussfrist von einem Monat nach der Wahl bei uns oder bei dem Bezirks-Ausschuss zu Marienwerder anzubringen. Graudenz, den 15. Dezember 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Eintragungen in das Handels- und Musterregister des Amtsgerichts Briesen bezügl. werden im Jahre 1892 durch:

a) den deutschen Reichs- u. Königlich Preussischen Staats-Anzeiger,
b) den öffentlichen Anzeiger zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Marienwerder,
c) das Briesener Kreisblatt,
d) die Graudener Zeitung „Der Geflügel“
und die Eintragungen in das Genossenschaftsregister durch die zu a und c genannten Blätter veröffentlicht werden. Briesen, den 10. Dezember 1891.
Königliches Amtsgericht.

Solzverkauf.
Königl. Oberförsterei Rittel.
Dienstag, 22. Dezember
Vormittags 10 Uhr,
Reckowski'scher Gasthof, Karlsbrau

Luttom, Jag. 45, Bahnablage 5 km, Braheablage Nemühl 6 km Kiefer: etwa 16 Stk. III. Kl., 154 IV. Kl., 150 V. Kl. mit 180 fm.

Plockno, Jag. 149a, Bahnablage 5 km, Braheablage Rittel 8 km. Kiefer: 5 Stk. I. Kl., 37 II. Kl., 20 III. Kl., 417 IV. Kl., 124 V. Kl. mit 677 fm.

Niederheide, Jag. 217, Bahnhof Rittel 7 km, Braheablage Koffawonowa 5 km. Kiefer: 17 Stk. I. Kl., 64 II. Kl., 197 III. Kl., 367 IV. Kl., 129 V. Kl. u. 32 Stk. ringschälige versch. Kl. mit auf 736 fm.

Mühlhof, Jag. 277, Bahnhof Rittel 3 km, Braheablage Kloun 1,5 km. Kiefer: 2 Stk. I. Kl., 13 II. Kl., 91 III. Kl., 255 IV. Kl., 86 V. Kl. mit 358 fm.

Der Oberförster.

Ein Regenschirm
mit schönem Broncegriff verloren.
Abzugeben bei
Brenning, Nonnenstraße 4.
Tivoli, 3. Weihnachtstag:
Marlit kommt !!

(4-91) **Neu!** Ohne Konkurrenz! **Neu!**

Biehfutter-Schnelldämpfer
Patent Ventzki.

Unerreicht in Leistung, bequemer Handhabung, Sparsamkeit im Betriebe, Dauerhaftigkeit und Billigkeit.

Man verlange kostenfreie Zusendung von Prospekten.

A. Ventzki
Maschinen- und Pflug-Fabrik
Graudenz.

Pianinos

aus besten deutschen Fabriken schon von **400 Mark an**
franko jeder Bahnstation, unter jeder gewünschten Garantie. Theilzahlungen gestattet. Alte Instrumente nehm in Zahlung.
J. Preuss, Pianomagazin, Tabakstr. 5.

Pianinos

A. H. Pretzell, Danzig
Inh. P. Monglowski
Heiligegeistgasse 110
empfehl. u. A. feinste (1509 k)

Danziger Tafel-Liqueure

z. B.: **Danziger Goldwasser, Kurfürsten,**
Wacholder, Ingwer,
Pommeranzen, Cacao, Sappho,
Helgoländer Eiercognac u. a. m.
à Fl. 0,60, 0,70, 1,20 und 1,50 Mk.
Probekisten à 3 Flaschen feinst. Qualität incl. Kiste u. Porto 5-6 Mk. per Nachnahme.

Aus einem vollstreckbaren Urteil des Landgerichts Elbing vom 5. April 1890 verurteilt mir der Landwirt Franz Bomke, Sohn des Besitzers Herrmann Bomke in Alt-Mösland bei Neue 173,75 Mk. nebst 6 % Zinsen seit 1882 und 1883, sowie Kosten, die im Zwangsverfahren von dem Schuldner nicht beizutreiben waren, später aber beizutreiben sein könnten. Diese Forderung biete ich zum Kauf an. (5184)
Louis Sirsch, Culm o. W.

Thierarzt
Schwerdtfeger
Marienwerderstr. 43, L.

Dampfer Bromberg
ladet am Freitag u. Sonnabend, am 19. u. 19. Güter in Danzig nach Graudenz zur Fracht von 40 Bfg. pro Ctr., pro Fass Petroleum mit 1,20, pro Fass Deringe mit 1. (5163)
Hochachtend
Ottv Liedke, Schiffseigner.

Kaffee! Kaffee!
bei weitem billiger wie Hamburg und Sumatra.
Versand franco in Säcken von 5 Kilo

Rio	Salvador	gelb Java
Mt. 9,50	Mt. 13,00	Mt. 14
Campinas	Pert	br. Java
Mt. 10,50	Mt. 13,50	Mt. 15
Santos	gr. Java	Menado
Mt. 11,50	Mt. 13,50	Mt. 16
Guatemala	Portorico	arab.
Mt. 12,50	Mt. 14,50	Mt. 16,50

H. Krzywinski, Graudenz.

F. Dankwarth
Graudenz
18 Schuhmacherstr. 18

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein reich sortirtes Lager in Schuhwaren den geehrten Herrschaften von Graudenz und Umgegend zur gefälligen Beachtung. (5178)
Wiener Ballschuhe mit Gold-, Silber- und schwarzer Perlstückerei, ferner Kropfschuhe, Stiefel und Gamaschen für Herren und Knaben, sowie alle Sorten Schuhe für Damen von den elegantesten bis zu den einfachsten, Knopfschuhe und Jungenschuhe für Mädchen und Kinder in großer Auswahl.
Außerdem offerire mein großes Lager in Siebenschuhe, Filzschuhe, sowie auch Gummiboots. Alles zu soliden Preisen.
Bestellungen nach Maß, sow. Reparaturen werd. schnell, gut sitzend und reell bei mir angefertigt.

Kleine Postkisten zu verkaufen Langestraße Nr. 3.
12 Bände „Aber Land und Meer“ gut erhalten, sowie eine noch brauchbare Kinder-Zink-Badewanne umgangshalber zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Ges. u. Nr. 513.

Bestes Weizenmehl
habe ein größeres Quantum günstig abgeschlossen und offerire zum bevorstehenden Fest solches billigt. (5193)
Ad. Joh. Michaelis,
Leffen Weststr.

Kanarienvogel (Nichtzöger) zu verkaufen Oberbergstraße Nr. 9, 1 Tr.

Ein gutes Klavier
(Tafelformat) ist zu verkaufen, Abzahlung gestattet. (5176)
Kasernenstraße 24, parterre, rechts.

Ferd. Glaubitz,
5/6 Herrenstraße 5/6

Hurrah! Hallo! Hurrah!
Hurrah! Wohin so rasch des Weas? Auf 25 Herrenstraße, Da kriegt man Herr'n- u. Knab'n-Garderob', theils fertig, theils nach Maß.
Herrliche Stoffe find't man hier: Duxelin und Eskimo, In reichster Auswahl Cheviots, Kammingarne comme il faut! Reizende Knabenkleider, auch Schlafrode, Paletots — Und billiger als überall, denn darin bin ich groß.
Berliner Herren- und Knaben-Garderoben
S. Grünberger, Herrenstraße 25.

Christbaumschmuck
in großer Auswahl (reizende Neuheiten),
Wachs-Engel,
Gold- und Silber-Schaum,
Lametta, Gold und Silber,
grün, roth, blau, bunt und violett,
Christbaumshuce u. Eis-
flimmer, Patent-Lichthalter
und Licht-Dillen,
Baumlichte
von Paraffin, Stearin und Wachs in allen Stärken,
Wachsstock
in Rollen, gelb und weiß,
Bengalische Echerzartifel
empfehl. (5172)

Fritz Kyser.

Bazar
für Herren-Artikel
Ph. Rosenthal
15 Markt 15
empfehle mein gut assortirtes Lager in: (8336)
Oberhemden, Kragen
Manchetten, Kravatten
Trikotagen, Stöcken
Schirmen, Hüten, Mützen
Stiefeln, Handschuhen
Reisedecken, Federwaren
u. sonstigen Herrenbedarfsartikeln.
Feste Preise

Kocherbsen
Vorzügliche
Philipp Reich.
find stets vorräthig bei (5128)

Bestes Weizenmehl
habe ein größeres Quantum günstig abgeschlossen und offerire zum bevorstehenden Fest solches billigt. (5193)
Ad. Joh. Michaelis,
Leffen Weststr.

Kanarienvogel (Nichtzöger) zu verkaufen Oberbergstraße Nr. 9, 1 Tr.

Ein gutes Klavier
(Tafelformat) ist zu verkaufen, Abzahlung gestattet. (5176)
Kasernenstraße 24, parterre, rechts.

Zungenwurst, gedochten Schinken, Cerebratwurst, Schinkenwurst, Salami. (206)

Oberhemden
Chemisettes, Kragen,
Manchetten und Schlipse,
Nachthemden
Mt. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,
Unterhemden u. Beinkleider
Mt. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4,
Damenhemden
Jaden und Beinkleider
Mt. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4,
Frisaderöde u. Beinkleider
in allen Größen,
Knaben- u. Mädchenhemden
50, 60, 75, 90 Bfg., Mt. 1, 1,10, 1,25,
Erstlings-Wäsche,
Matraken, Tauf- und
Tragetleider,
Frisade- und Schwanenboi-
Tücher,
Gummiunterlagen
empfehl. (6607)

H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!
Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Leute-Kaffee
reinschmelzend, gebrannt pro Pfund Mt. 1,20, Postpaet 10 Pf. Mt. 12 franco.
B. Krzywinski.

1 guter, gepolsterter Fahrstuhl
1 Electrifirmachine
großer Spiegel, 2 Spiritische
Wasscherath (4531)
Nicht bis zu 22. Dezember zum Verkauf.
Schloßstraße 19, var.

Cigarren
bester Qualität gelagerter Waare werden in meinem Detail-Geschäft, Schützenstraße (5180)
zu Fabrikpreisen
verkauft. Versandt nach Außerhalb von 10 Kille ab gegen Nachnahme.
C. L. Kaufmann, Graudenz,
Cigarren-Fabrik.

Ein gut erhaltenes **Schaukelpferd** mit Fell u. eine gute Flöte bill. zu verkaufen; zu erfragen Peterstr. 24, bei Herrn Truschke. (5202)

Mein Grundstück
passend für junge Anfänger, 36 Hektar groß, von Marienburg 2 Meilen entfernt, 10 Minuten von Bahnstation, nahe an Kreuzungsschneisen, mit Weizenboden I. Klasse und vorzügl. Wiesen, sowie neuem massiven Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, lebendes und totes Inventar, reichlich vorhanden. Acker u. Maschinenager. neu u. 48 Schffl. Willens-terausf. i. best. Geleib, b. ich Willens-terausf. 4-5000 Tbl. Ang. u. gütst. Bedin- sof. z. verk. Berm. f. verb. Refl. w. f. u. 5197 a. d. Exp. d. Geselligen wenden.

Ein Laden
beste Lage am Markt, für alle Branchen passend, besonders für eine Conditorei geeignet, da eine solche nicht am Plage, ist billig zu vermieten. (5124)
Dr. J. Kraft, Tannenstraße 1.

Thorn.
Großer Laden nebst Zubehör, in bester Geschäftslage, sofort zu vermieten. Offerten u. Nr. 4289 a. d. Exp. d. d. Gesell. erb.

100 bis 200% Verdienst!
wenn sich Jedermann feinste Liqueure re., die so sehr beliebten Danziger Spezialitäten, darunter „Danziger Kurfürsten“ selbst herstellt. Einzelne Verkäufe. Anfragen mit Retourmarke werden unter Nr. 9792i an die Exp. d. d. Geselligen erbeten.

Für die Postanstalten (und deren Bezüge): Briefen, Culinsee, Boden-, fisch, Kornatowo, Iffow, Wader, Hitzago, Schünsee, Lauer u. Thorn liegt heute ein Prospekt der Holzhandlung **J. Littmann's Sohn** in Briefen bei.

Heute 3 Blätter.

Tivoli, 3. Weihnachtstag:
Orlowa kommt !!

Neu! Neu!
Patent-Zithern
(deutsch. Reichs-Pat.), neu verbessert, kein Lehrer, Notenkenntnis nicht nötig. Jeder kann nach der vorzügl. Schule sofort die schönsten Lieder, Tänze u. Spiele. (Wundervoller Klang), 22 Saiten, Länge 56 cm. Breite 36 cm. Hochfeinst. u. bestes Instrument, nur Mt. 8,50 mit Schule u. Stücken, eleg. Kasten u. Riste frei geg. Nachh. od. Einzahlung.
Schönste Unterhaltg., sollte nirgends fehlen, vorz. Weihnachtsgeschenk. R. Scholz, Verfabrtgesch., Königsberg i. Pr. (5161)

Gänzlicher Ausverkauf
unterm Kostenpreis wegen Auflösung des Geschäfts:
Oberhemden, Nachthemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Stulpen, Schlipse, Handschuhe, Halstücher, Taschentücher, Regenschirme, Hosenträger, Jagdwesten, sämtliche Kinderwäsche, Damenwäsche, Unterröcke, Beinkleider, Corsetts, Schürzen, Normal-Gesundheits-Hemden und Hosen, Socken, Strümpfe etc.
Wäsche-Ausstattung
Leopold Pinner

Feinsten Nischen
Berl-Caviar
von fortw. frischen Zufahren empfiehl. die **Russische Caviar-Compagnie, Königsberg i. Pr.**

Eine nach neuestem System eingerichtete
Breihesen-Fabrik
verbunden mit
Wolkerei
(beides mit Dampftrieb), ist unter gütigsten Bedingungen zu verkaufen event. zu verpachten. Adressen unter **A. G. 1547** an **Otto Thiele, Annoncen-Expedit., Berlin C., Wildenstr. 3. (5157)**

Kleines Hotel
mit Saal ist vom 1. Februar 1892 zu verpachten. Näheres u. Nr. 5145 i. d. Exp. d. d. Gesell.
Möbl. Wohnung mit Bekömmung
von zwei jungen Leuten sofort gesucht. Offerten werden brieflich unter Nr. 5168 an die Exp. d. d. Gesell. erbeten.
Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, billig zu vermieten.
Offerten werden durch die Exp. d. d. Gesell. unter Nr. 5169.

Wohnung
von 2 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermieten; a. Langestraße 2, 1 Tr.
Ein Zimmer mit auch ohne Bekömmung, für Mitarbeiterinnen passend, zu vermieten Rebdenerstr. 6.
1-2 möbl. Zimmer zu vermieten
Langestraße 12. (5136)

Ein Laden
beste Lage am Markt, für alle Branchen passend, besonders für eine Conditorei geeignet, da eine solche nicht am Plage, ist billig zu vermieten. (5124)
Dr. J. Kraft, Tannenstraße 1.

Thorn.
Großer Laden nebst Zubehör, in bester Geschäftslage, sofort zu vermieten. Offerten u. Nr. 4289 a. d. Exp. d. d. Gesell. erb.

100 bis 200% Verdienst!
wenn sich Jedermann feinste Liqueure re., die so sehr beliebten Danziger Spezialitäten, darunter „Danziger Kurfürsten“ selbst herstellt. Einzelne Verkäufe. Anfragen mit Retourmarke werden unter Nr. 9792i an die Exp. d. d. Geselligen erbeten.

Für die Postanstalten (und deren Bezüge): Briefen, Culinsee, Boden-, fisch, Kornatowo, Iffow, Wader, Hitzago, Schünsee, Lauer u. Thorn liegt heute ein Prospekt der Holzhandlung **J. Littmann's Sohn** in Briefen bei.

Heute 3 Blätter.

Vom Reichstage.

141. Sitzung am 15. Dezember.

Das Haus legt die zweite Beratung der Handelsverträge bei Artikel 3 des Vertrages mit Oesterreich-Ungarn fort.

Abg. Frhr. v. Stauffenberg (Dfr.): Die Darstellung, daß die landwirtschaftlichen Zölle entstanden seien, um der Konkurrenz des Auslandes zu begegnen, ist falsch. Erst als man bei den Industriezöllen von dem früheren gemäßigten Schutzzollsystem zu einem höchst ungemäßigten übergegangen war, verlangte eine ganze Anzahl von freihändlerischen Landwirthen dieselben Vortheile auch für die Landwirtschaft. Es war also lediglich eine ausgleichende Erwägung, und noch heute würde ein großer Theil der Landwirthe die landwirtschaftlichen Zölle gern preisgeben, wenn die Industriezölle auf den früheren Stand zurückkehrten. Das ist ein Standpunkt, der sich hören läßt, und auf Grund dessen sich auch wohl eine Verständigung herbeiführen läßt. Die landwirtschaftlichen Zölle haben nach dem eigenen Eingeständnis der Agrarier ihnen nur verhältnismäßig geringen Nutzen gebracht. Ein großer Theil der Landwirthe hat in diesem Jahre sogar Schaden von den Zöllen, weil sie deren Minderertrag wegen einen Theil ihrer Roggenhaat selbst kaufen müssen. In diesem Jahre wird außerdem der ganze Profit der Getreidezölle durch die Zuhilfe für die stark vertheuerten Futtermittel für die Viehzucht aufgehoben. Ein Krebsgeschwür besonders unferer Landwirtschaft im Süden ist die außerordentliche Steigerung der Grundstückspreise. Die Preise sind oft so enorm, daß der Ertrag nicht eine genügende Verzinsung bietet und dadurch den Ruin herbeiführt. Die Neigung der bäuerlichen Besitzer im Süden, immer zuzukaufen, hat dazu wesentlich gedient, eine schlechtere Lage des Bauernstandes herbeizuführen. In der Bezeichnung und in der gesellschaftlichen Stellung des Großgrundbesitzers zu dem kleinen Grundbesitzer liegt aber ein verhängnisvoller Unterschied. Wer noch wirklich sich Bauer nennt, wird bei bescheidenem Lebenshaltung ein noch verhältnismäßig gutes Geschäft machen. Kennt sich dieser Bauer aber Großgrundbesitzer, so muß er große gesellschaftliche Ausgaben machen und hat eine ganze Masse Verpflichtungen, weswegen der Ertrag des Großgrundbesitzes nicht mehr hinreicht, da das nötige Kapital fehlt.

Wenn Herr Bug erzählt, daß die Landwirthe in seiner Gegend zum größten Theil nur 5 Hektar besitzen und doch einen Vortheil aus den Getreidezöllen haben, so müssen das Leute sein, die nicht rechnen können. Wenn sie verkaufen, so müssen sie doch wieder zukaufen. Vor längerer Zeit wurde in einem württembergischen Orte eine Petition gegen die Aufhebung der Getreidezölle von sämtlichen Ortsangehörigen unterschrieben. Es stellte sich aber heraus, daß außer mir höchstens ein oder zwei von den 2000 Einwohnern des Ortes überhaupt Getreide veräußerten, alle anderen aber Getreide kaufen mußten. Auf meine Frage, weshalb sie denn diese Petition machten, sagten sie mir: „Ja, man sagt uns immer, das sei das einzige, womit man der Landwirtschaft helfen könne. (Heiterkeit.) Daß eine Herabsetzung des Getreidezölles um 150 Mk. die Landwirtschaft ruinieren könne, wird Niemand im Ernst behaupten. Waren 1887 die Verhältnisse so gewesen wie jetzt, hätten wir dieselben hohen Preise gehabt, so wäre es doch Niemand in den Sinn gekommen, die Zölle auf 5 Mk. herabzusetzen.“

Auch wer einen Nothstand leugnet, kann aber unmöglich bestreiten, daß wir uns jetzt in einer unerquicklichen Lage befinden. Wer sich mit den Petitionen des Personals großer Verwaltungen und von Arbeitern seit Monaten beschäftigt, weiß, daß eine derartig große Summe ausnahmsweise bestehenden Geldes jetzt zu Tage treten ist wie seit langer Zeit nicht. Das ist ein der ernstesten Fürsorge würdiger Gegenstand, der durchaus nicht verdient, in die Spalten eines Romans geworfen zu werden. Durch die Herabsetzung des Roggenzolles auf 3,50 Mk. wird ja das menschliche Elend nicht aus der Welt geschafft, aber sie wird der weiteren Preissteigerung entgegenwirken. Nicht bloß Brod ist, und zwar besonders theuer, sondern alle Verzehrsgenstände, die mit einem hohen Zoll belegt sind. Alle diese Dinge zusammenfassend, ergeben für die kleinen Budgets einen großen Posten. Ich als Grundbesitzer glaube nicht das Recht zu haben, einen Profit zu beschürzen, wenn so und so viele Tausende darunter leiden. (Beifall links.)

Herr v. Maffow hat gelegentlich, daß unsere Zollpolitik einen Einfluß auf die Politik Oesterreichs hat. Nun, ich stimme dem Reichskanzler vollkommen zu, daß, wenn am 1. Februar die Handelsverträge abzulaufen würden, eine Stimmung in beiden Ländern entstehen würde, welche, da die Regierungen ihr nicht würden Widerstand leisten können, auch in Bezug auf unsere ganze politische Entwicklung die schwersten Gefahren in sich bergen hätte. Ich bitte Sie, mit dem Reichskanzler das politische Ziel, die Einigung mit Oesterreich, welche bei uns im Süden zu den Lebenselementen gehört, an erster Stelle ins Auge zu fassen und wünsche, daß bei der weiteren Führung der Debatte dieser politische Gesichtspunkt nicht ganz zurücktritt. (Lebhafte Zustimmung links.)

Abg. Graf von Mirbach (kons.): Der Herr Vorredner hat geäußert, es werde um die Landwirtschaft besser stehen, wenn sie die Futtermittel billiger erhalten kann. Aber ein rationeller Landwirth sieht zu, daß er seine Futtermittel selber zu bauen im Stande ist. Herr von Stauffenberg wirft den Bauern Mangel an Sparsamkeit vor. Aber kein Stand hat das Maß von Entbehrungen und Entschamtheit aufzuweisen, wie grade der deutsche Bauernstand. Man braucht bloß die Ansprüche der städtischen Bevölkerung damit zu vergleichen. Ich möchte den Herrn Reichskanzler bitten, sorgfältig zu prüfen, ob bei den gegenwärtigen Zöllen ohne Währungsänderung die Landwirtschaft gesichert erscheint. Wir müssen, falls diese Frage nicht bejaht werden kann, selber vorgehen und andere Nationen einladen, in der Währungsfolge mit uns vorzugehen. Wenn der Herr Reichskanzler, wie er sagt, der Landwirtschaft Schutz gewähren will, so kann ich einen solchen Schutz, wenn nicht noch Kompensationen eintreten, in dieser Vorlage nicht finden. Ich bestreite, daß der Preisstand des Getreides heute ein ganz abnormer ist. Wir haben von 1816 bis 1826 höhere Weizenpreise gehabt als jetzt, selbst wenn er sich noch um etwas erhöhen sollte. Haben wir denn nicht jetzt in Frankreich dieselben hohen Preise? Was aber thut Frankreich in diesem Moment? Es erhöht seine Zölle. Die ganze Agitation für die Verträge ist erst losgegangen, als die Herabsetzung der Getreidezölle bekannt wurde. (Sehr wahr! rechts.) Ich will nun eine Bitte an die verbündeten Regierungen aussprechen: Wenn ich den schweren Schritt einer Schädigung der Landwirtschaft auf 12 Jahre mitmachen soll, so mögen sie entweder in einer Kommission unsere Bedenken widerlegen oder uns wenigstens Zeit lassen, uns in der Partei und mit unsern Vertrauensmännern zu besprechen. Ich habe den dringenden Wunsch, daß wir bei der zweiten Beratung abbrechen und erst nach Weihnachten in die dritte Lesung eintreten. Geschlecht das nicht, so kann ich das Risiko für eine Zeit von 12 Jahren nicht übernehmen, denn das eine Währungsjahr ist nicht maßgebend; nach zwei Jahren können die Getreidepreise wieder unter das frühere Niveau sinken. Ich habe also den Wunsch, die Verträge vor der Zustimmung in patriotischer Weise prüfen zu können. (Beifall rechts.)

Abg. Thomßen (libl.): Wir, die wir wahrhaft Vertreter des Bauernstandes sind, stehen auf einem anderen Standpunkte, als Sie in ihrer Eigenschaft als Großgrundbesitzer. Ich stehe auf dem Boden, daß ich der Regierung dankbar bin für diese Vorlage. Was die Doppelwährung anbetrifft, so gebe ich Herrn von Kar-

dorff zu, daß unser Preis sich heben würde. Wir müßten dazu aber auch ebenso niedrige Löhne haben wie Rußland. Wir nehmen die agrarische Zollherabsetzung nicht so tragisch, wie die Herren von jener Seite, sind aber allerdings der Ansicht, daß auch die Industriezölle herabgesetzt werden müssen. Wir waren in den vier Jahren auf dem Wege der Befundung, die Erhöhung des Zolls hat uns wieder zurückgebracht. Der Grund und Boden muß sich dem Werthe anpassen, der für 50 Millionen Deutsche maßgebend ist, dem umlaufenden Kapital. Die Ansprüche der bäuerlichen Bevölkerung sind wirklich etwas große. Ich meine nicht Ihre armen verkrüppelten Bauern, sondern die selbstständigen Bauern, wie sie sich in einzelnen Dörfern, wie in Hofstein erhalten haben. Wir stehen Ihnen, den Großgrundbesitzern, wirtschaftlich feindselig gegenüber. Wir erkennen nur einen freien Bauernstand an; dem, was dem Gesamtwohl nützt, werden wir zustimmen. (Beifall links.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Ich habe mich vornehmlich zum Wort gemeldet, weil ich dem Herrn Reichskanzler etwas zu erwidern habe. Ich weiß nicht, wie er dazu kam, zu sagen, ich hätte empfohlen, wir sollten uns erst mit hohen Mauern umgeben und dann unterhandeln. Ich möchte bitten, mir irgend eine Neuerung nachzuweisen, in welcher ich irgendwo gefordert hätte, wir sollten unsere Zölle erhöhen. Ich habe gewünscht, daß unser Zolltarif revidirt wird in Bezug auf die Inkonsequenzen, die bei Rohmaterialien, Halb- und Ganzfabrikaten sich herausgestellt haben. Jetzt ist die Mitwirkung der Parlamente illusorisch geworden. Ich bin zwar nicht unbewandert in dem Gegenstande, ich bin lange Mitglied der Tarifkommission gewesen, aber ich würde mich aber heute nicht getrauen, ein Urtheil über den Stand irgend einer Industrie zu geben, wie er sich nach dem neuen Tarif gestalten könnte. Der Herr Reichskanzler hat bemängelt, daß ich hier so heterogene Gegenstände, wie Schweine, Geflügel, Eier zu berühren habe. Der Herr Reichskanzler wird einschuldigen, aber daran ist der neue Tarif selbst schuld, der diese Gegenstände in Verbindung bringt. Sein Vorwurf war also wohl nicht ganz berechtigt. Ich lege auf die Revision des Tarifs durch das Parlament Werth im Interesse des kleinen ländlichen Erwerbs. Man hat bisher hier immer nur von Bauern gesprochen, es giebt aber neben diesen noch eine Menge kleiner Leute auf dem Lande, die nur ein kleines Stück Land besitzen und nebenbei Arbeiten übernehmen, in denen ein so großer Schatz von Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und Familienhonorat steckt, daß sie ein ebenso starker Hort gegen die Sozialdemokratie sind, wie die Bauern. (Sehr wahr! rechts.) Aber bei diesen Leuten werden die Agitatoren leichtes Spiel haben, wenn sie ihnen sagen: für den Bauern und Gutsbesitzer hat man georgt, wo bleibt aber ihr mit dem Schweine- und Gänsezoll? Ich werde gegen die Verträge stimmen, wenn nicht noch in letzter Stunde Erklärungen von Seiten der Regierung erfolgen, die mir die Annahme der Vorlage ermöglichen. (Beifall rechts.)

Reichskanzler von Caprivi: Wenn der Herr Vorredner wiederholt das Geflügel unter seine schützende Fittiche genommen hat, so ist das ein Beweis dafür, daß die Einzelheiten in dem Bilde, welches sich der Reichstag von dem Verträge macht, die großen Gesichtspunkte zurückzubringen beginnen. Ich schätze Vaterlandsliebe und Familienhonorat des Bauern noch höher als der Redner, denn ich meine, daß diese Eigenschaften bei ihm durch ein kleines Opfer nicht wird erlöscht werden. Mit Tarirevisionen schaffen wir die schwelbende Frage nicht aus der Welt, mit der Herabsetzung einiger Zölle kommen wir nicht über die Hauptfrage hinweg. Wenn der Herr Redner beklagt, daß das Parlament bei den Tariffestsetzungen nicht mitgewirkt habe, so weiß ich nicht, wie das anders hätte gemacht werden sollen. Die Regierung hat Tarife niemals anders behandelt; auch frühere Tarife sind ohne die Mitwirkung des Reichstages vereinbart worden. Wir haben kein verfassungsmäßiges Mittel, den Reichstag vorweg zu Rathe zu ziehen, und würden, falls ein solcher Gesetzesvorschlag, daß die Regierung, ehe sie mit anderen Regierungen in Verhandlung tritt, die Mitwirkung des Reichstages in Anspruch nimmt, Beifall im Hause finden, sagen müssen — das ist unmöglich! (Beifall links.)

Nachdem Dr. Witte (kons.) die beschränkte Zollfreiheit ätherischer Oele bemängelt und der Abg. Birk (Soz.-Dem.) die „Schäden des bisherigen Serjenzolles für die Brauereien“ erörtert hat, fragt Graf Kaniß (kons.) an, wie es mit der Verzollung des Getreides gehalten werden solle, das vor dem 1. Februar 1892 in Transithältern oder zollfreien Niederlagen in Deutschland sich befinden und wünschend sodann Maßregeln, durch welche der Ursprung des aus Oesterreich eingeführten Getreides festgestellt werden könne, weil sonst über Oesterreich viel russisches Getreide eingeführt werden würde.

Reichskanzler von Caprivi: Es handelt sich nicht bloß um Transithältern, sondern auch um Mähtenlager, nicht bloß um Getreide, sondern auch um andere Waaren, nicht bloß um Kaufleute in Danzig, sondern auch um Konsumenten. Die verbündeten Regierungen sind in die Behandlung dieser schwierigen Frage eingetreten, die Entscheidung ist noch nicht gefällt, aber die Regierung wird auch hier mit ausgleichender Gerechtigkeit verfahren. Was die Nothwendigkeit, den Ursprung des Getreides festzustellen, betrifft, so ist das auch eine sehr schwierige Frage. Der hierrechtliche Einfuhrzoll für russisches Getreide nach Oesterreich beträgt ein Gulden 50 Kreuzer. Also es ist nicht wahrscheinlich, daß bei diesem Zoll russisches Getreide auf diesem Umwege zu uns eingeführt wird, abgesehen von der jetzigen Sperre.

Abg. Rickert (Df.): Es ist charakteristisch, daß die Herren von jener Seite mit allen Mitteln bestrebt sind, uns in die Gegnerschaft gegen die Handelsverträge hineinzutreiben. Es wird Ihnen aber nicht gelingen.

Graf Mirbach darf sich nicht wundern, wenn gegenüber der von ihm getriebenen Agitation für die Erhöhung der Zölle jetzt aus dem Volke heraus auch Agitationen gegen die Getreidezölle getrieben werden. Was will er mit seinen Vertrauensmännern während der Weihnachtsferien machen? Die Erklärung, die er abgegeben will, kann er heute schon abgeben. Ich würde stets nach meiner eigenen Ueberzeugung stimmen, wenn ich auch wüßte, daß ich dadurch mein Mandat verliere. Sie sind hier nicht die Drahtpuppen, die von anderen gezogen werden, sondern Männer, die nach eigener Erwägung zu beschließen haben. (Unruhe rechts.) Entschließen Sie sich schnell, denn besser eine schnelle Ablehnung, als daß wir die Sache hinzuziehen, so daß Niemand weiß, wie sich die Sache gestaltet. (Beifall links.)

Abg. Polz erklärt sich für einen Gegner der Handelsverträge und polemisiert gegen die schnelle Durchberatung derselben. Man könne aus dem Plenum niemals eine Kommission machen. Jede Ermäßigung würde ein Geschenk an das Ausland sein.

Nach kürzeren Auseinandersetzungen, worin der freisinnige Abg. Goldschmidt die Ursache der Noth einzelner Landwirthe in der mangelnden Berufskennntnis sieht, Abg. von der Schulenburg (kons.) gegen den Abg. Wiffen behauptet, daß der Bauer sich in der Zollfrage ganz dem Großgrundbesitzer anschließen, wird die Debatte über die einzelnen Positionen nach einander gesondert geführt.

Nachdem Graf Arnim (Muskau Rp.) sich gegen die bedeutende Herabsetzung des Salzolles ausgesprochen, und die Abg. Grumbt (Rp.), Graf Mirbach (M.) und Graf Arnim-Muskau (Rp.) die Herabsetzung des Holztarifs und die doppelte Art der Holzverzollung angegriffen, verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch.

Aus der Provinz.

In Rehden, 15. Dezember. Der mit acht gegen vier Stimmen zum Bürgermeister unseres Ortes gewählte Stadtkämmerer Klardt von hier ist von der königlichen Regierung bestätigt worden. Damit wird das Amt des Stadtkämmerers sowie das des Vorstandsvereinsdirektors frei. — In den letzten Stadtverordnetenwahlen hat die Stadtverordneten Wadepohl, Baumann und Schlat wieder- und J. Dewjowski neugewählt worden.

ei St. Oslaw, 15. Dezember. Wieder hat der Geserische zwei Opfer gefordert. Der Arbeiter Rutkowski und ein bei ihm einquartirter Infanterist waren gestern Abend mit einem Kahn über den See gefahren, um aus dem Walde Holz zu holen. Zwei Fischer bemerkten bei ihrer Heimfahrt den hoch mit Holz beladenen Kahn hinter sich und ahnten schon nichts Gutes, als sie denselben eine geraume Zeit nach ihrer Landung trotz des Mondschins nicht mehr erblickten. Einer derselben mußte darauf die Strecke nochmals passieren und traf unterwegs den aufgekippigen Kahn. Von den beiden Infanten war keine Spur vorhanden; dieselben sind zweifellos ertrunken. Der heftige Wind hat den hochbeladenen Kahn sichtlich zum Kentern gebracht. Rutkowski's Mäße, der eine Frau mit fünf unvorjagten Kindern hinterläßt, fand man heute auf dem Wasser schwimmen.

2 Aus dem Kreise Stuhm, 15. Dezember. Ein frecher Einbruchsdieb stahl in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. bei dem Ackerbürger Gorski auf Stuhmerfelde ausgeführt worden. Die Diebe stiegen durch eine Lücke auf den Bodenraum, auf welchem sich Wehl und Getreide befand; hier entwendeten sie 1/2 Scheffel Wehl, 1/2 Scheffel graue Erbsen und einen vollen Sack Weizen. Als sie sich entfernten, erwaarte der Knecht, welcher unweit des Bodenraumes schlief und verfolgte die Diebe. Diese mochten wohl glauben, daß auch der Besitzer hinter ihnen her sei, sie ließen deshalb den vollen Sack Weizen im Stroh, mit den Erbsen und dem Wehl kamen sie aber davon. — In Folge der außerordentlich milden Witterung ist hier die Bestellung der Winterfaaten im Allgemeinen bei günstiger Witterung und in zufriedenstellender Weise ausgeführt worden. Es sind überall die Saaten sehr gut aufgegangen und sie zeigen einen dichten, kräftigen Stand.

X Gr. Nebrau, 15. Dezember. Gestern vier Uhr Nachmittags geriet die massive unter Ziegeldach befindliche Kathede des Bessers Adenleben in St. Nebrau in Brand. Da die Bewohner sich noch auf Arbeit befinden, konnten nur wenige Betten gerettet werden. Einem Arbeiter gelang es noch mit eigener Lebensgefahr die vollständig gelähmte frühere Besitzerin K. dem Flammenode zu entreißen, wobei ihm Haare und Bart verengt wurden.

* Dirschau, 15. Dezember. An den Folgen der Influenza ist heute hier der 70jährige des Lehrereins Bieder, verstorben. Im Jahre 1848 geboren, hat derselbe 18 Jahre hindurch mit Treue dem Lehrerberufe vorgestanden. Sein selbes Dahinscheiden wird auch in weiteren Kreisen bedauert.

Pr. Stargard, 15. Dezember. (D. Z.) Der Diäten-Verein für Geschworene im Landgerichtsbezirk Danzig zu Pr. Stargard hielt gestern seine General-Versammlung ab. Der Verein besteht 6 Jahre und schließt mit einem Kasassenbestand von 226 Mk. ab. An Beiträgen, Eintrittsgeldern, Zinsen etc. wurden 1329 Mk. vereinnahmt. Ausgegeben sind 1452 Mk. für Diäten, 28 Mk. für andere Unkosten. Es werden seit vergangener Jahre 6 Mk. Diäten pro Tag bezahlt. Zur nächsten General-Versammlung ist der Antrag gestellt: wer mit seinen Beiträgen im Rückstande ist und nach zweimaliger Aufforderung, nicht zahlt, soll als ausgeschlossen betrachtet werden.

rt Carthaus, 15. Dezember. Heute kam vor dem hiesigen Schöffengericht eine Strafsache zur Verhandlung, die in der ganzen Umgegend seiner Zeit großes Aufsehen erregte. Es handelte sich um das Attentat gegen den katholischen Pfarrer Vober in Schmielno, in dessen Fenster in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober d. Js. ein Schrotschuß abgefeuert worden ist. Es wurde dann kurze Zeit nach der That wegen Verdachts derselben der Gastwirth Rudolph Krufft aus Schmielno verhaftet, aber wieder entlassen, weil jedenfalls Mordverdacht ausgeschlossen war. Krufft wurde sodann auch nur wegen wiederholter Beerdigung mit der Begehung eines Verbrechen und wegen öffentlicher Beleidigung des Pfarrers Vober angeklagt und deswegen heute auch zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

* Aus der Danziger Niederrug, 15. Dezember. Eine für die Bewohner von Tannenau höchst wichtige Feier wurde heute in unserm Orte begangen. Nachdem im vorigen Jahre beschlossen worden, eine Entwässerungs-Genossenschaft zu begründen und dieser seitens der königl. Regierung Corporationsrechte verliehen waren, entschloß man sich in Stelle der bisherigen Windmühle eine große Dampf-Wasserabfuhrmühle zu erbauen. Mit dem Bau derselben wurde die Maschinenbau-Anstalt von A. P. Muscate in Danzig und Dirschau beauftragt. Heute ist nun die Anlage der Genossenschaft durch Herrn Muscate persönlich übergeben worden. Bei der Uebergabe, zu der sich sämtliche Bewohner unseres Ortes, sowie eine große Anzahl Besitzer aus der Nachbarschaft versammelt hatten, hob Herr Muscate hervor, welche Wichtigkeit eine solche Dampfmaschine für die Besitzer der Niederrug habe; er betonte, daß man damit bei nicht zu hohem Anlagekapital in der Lage wäre, die Felder und Wiesen wenn auch nicht vollständig, so doch zum größten Theil vor der fast alljährlich eintretenden Ueberschwemmung zu schützen, eine Selbsthilfe, die recht vielen Gemeinden, die der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzt sind, zu empfehlen sei. Hierauf wurde die Mühle, die aus einer von Saaverständigen als vorzüglich ausgeführt bezeichneten Compound- Maschine in Verbindung mit einer ganz neu konstruirten Wasserfahne besteht, in Betrieb gesetzt, sie arbeitete mit erkaunenswerther Leichtigkeit und warf das angefallene Wasser in die Abzugsgräben.

Der Genossenschafts-Vorsteher übernahm dann die ganze Anlage und dankte Herrn Muscate mit herzlichsten Worten für die gute und sorgfältige Ansführung.

† Mohrungen, 15. Dezember. Der heute hier bei sehr ungünstiger Witterung abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt hatte nur einen sehr mittelmäßigen Auftrieb aufzuweisen, auch war das vorhandene Material von nicht großer Güte. Rühle wurden bis 255 Mk., Ochsen bis 240 Mk., Jungvieh bis 120 Mk., Pferde bis 350 Mk. und Fettvieh der Centner mit 24 Mk. bezahlt. Die erzielten Umsätze waren deshalb auch nur mäßig. — In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde der vom Bezirks-Ausschusse befürwortete Bau eines Schlachthauses am hiesigen Orte wiederum mit 11 gegen 6 Stimmen abgelehnt und der Beschluß gefaßt, Berufung beim Provinzial-Ausschusse einzulegen.

1 Aus dem Kreise Friedland, 14. Dezember. Die Influenza nimmt jetzt einen epidemischen und bössartigen Charakter an. In Langendorf liegen zur Zeit 5 Leichen über der Erde. Die Todten-glocken gehen jeden Tag. So zeichnet sich der Rest des Scheidenden Jahres durch eine große Sterblichkeit aus.

Aus Ostpreußen, 14. Dezember. (S. Z.) Eine wichtige Entscheidung für eine große Zahl von Altersrente nachlassenden Personen ist von dem Schiedsgericht der Invaliditäts- und Altersversorgungsanstalt Ostpreußen aufgestellt worden. Der über sechzig Jahre alte Arbeiter D. aus H. war

anfangs dieses Jahres mit seinem Antrag auf Bewilligung der Altersrente zurückgewiesen, weil er, da er oft krank gewesen, nicht den Nachweis erbringen konnte, daß er mindestens hundertsechzig Wochen in den letzten drei Jahren in einem die Berufungspflicht bedingenden Arbeits- bezw. Lohnverhältnis gestanden habe. Unter Befugung der nötigen Arbeits- und Krankenversicherungsbeiträge legte der Mann rechtzeitig Berufung ein und hat damit den Erfolg gehabt, daß sein Anspruch auf Altersrente vom Schiedsgericht anerkannt ist, da dasselbe den Grundsatz aufstellte: Von einem unständigen Arbeiter kann ein strikter Nachweis, daß er mindestens hundertsechzig Wochen in einem Lohnverhältnis gestanden habe, nicht verlangt werden. Es muß vielmehr genügen, wenn nachgewiesen wird, daß der Rentenanwärter während der vorgelegten Wartezeit regelmäßige Lohnarbeit verrichtet und sich hierdurch selbstständig ernährt hat.

Q Bromberg, 15. Dezember. Am 17. August d. J. wurde in dem im Schubin Kreis gelegenen Dorfe Kowalewo der 14 Jahre alte Knecht des Besitzers Kiekmann von dem Knechte Theodor Marquardt erschossen. Kiekmann hatte sein geladenes Gewehr seit längerer Zeit auf dem Bodenraum seines Hauses hängen. An dem oben bezeichneten Tage schickte er seine beiden Knechte, Marquardt und Julius Rasf dorthin, um Getreide zu holen. Marquardt nahm das Gewehr und griff, in der Meinung, daß es nicht geladen sei, in die Schloßkammer desselben. Da er dort ein Schuß und der in der Nähe liegende Rasf, von der Ladung getroffen, wälzte sich in seinem Blute. Rasf einer Stunde verstarb er infolge der erlittenen Verletzungen. Wegen fahrlässiger Tötung angeklagt, hatten sich in der geistigen Strafkammerung der Richter Wilhelm Kiekmann und der Knecht Marquardt zu verurteilen. Ersterer suchte sich damit zu entschuldigen, daß er behauptete, er habe dem Marquardt unterzogen das Gewehr, weil es geladen wäre, in die Hand zu nehmen. Marquardt gab dies theilweise zu. Der Gerichtshof ließ diese Entschuldigung aber nicht gelten und erkannte gegen beide Angeklagte auf je einen Monat Gefängnis.

Schwidnühl, 15. Dezember. Gestern passierten in zwei Waggonen unsere Matrosen unseren Bahnhofs. Sie riefen nach England, um von dort ein Kriegsschiff nach Rußland überzuführen.

Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

Zu der am Montag abgehaltenen Monats-Sitzung gelangte durch den Herrn Vorsitzenden zunächst die im „Geselligen“ wiederholt erwähnte Petition des landwirthschaftlichen Vereins Neustadt, betreffend eine Verringerung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung, zur Kenntnis der Versammlung. Die Gründe, welche eine Verringerung als wünschenswerth bezeichnen, wurden von der Mehrheit der Anwesenden anerkannt und wurde beschlossen, in der Angelegenheit eine Petition in gleichem Sinne, aber in veränderter Form abzugeben, mit deren Ausarbeitung die Herren Borris, Metz und Worn beauftragt wurden. Nachdem eine Ausstellungsordnung der deutschen Landwirthschafts Gesellschaft für die Wandra-

Ausstellung zu Königsberg vom 16. bis 20. Juni 1892 in einigen Exemplaren nach kurzen Erörterungen an die Interessenten vertheilt war, wurde der Schriftführer, Herr Molkerei-Direktor Köber mit der Abfassung des Jahresberichts an den Hauptverein betraut und vom Herrn Vorsitzenden aufgefordert, dem für Westpreußen gegründeten Stutbuch beizutreten. Dann folgte eine Aussprache über die Holzverkaufstermine. Die Versammlung nahm den Antrag an, an die königliche Regierung ein Gesuch zu richten, dahin gehend, daß zur Erleichterung des Ankaufs von Brennholz Händler nicht früher zum Bieten zugelassen werden möchten, bis alle Privatkäufer befriedigt seien.

In die Tagesordnung eintretend, sprach Herr Köber über die Gewinnung der verschiedenen thierischen, pflanzlichen und mineralischen Oele, wies auf den Nutzen hin, welchen dieselben im landwirthschaftlichen Betriebe gewähren und zeigte, wie sie bei den theuren Futterpreisen Ersatz zu bieten im Stande seien. Nachdem der Vorsitzende Herrn Köber im Namen der Anwesenden für den anregenden Vortrag gedankt hatte, eröffnete die Versammlung, da der Referent am Erscheinen verhindert war, in freier Aussprache „Die Entblätterung und Fütterung der Lupinen“. Von verschiedenen Seiten wurden günstige Ergebnisse dieser Fütterung mitgetheilt. Alsdann tauchten die Anwesenden ihre „Erfahrungen in Bezug auf die Steuer-Einschätzung“ aus und es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß nach und nach die Absicht des Gesetzes, eine gerechte Besteuerung aller Bürger herbeizuführen, erreicht werden möge. Sodann erbatete Herr Molkerei-Direktor Köber den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, welcher ein erfreuliches Bild von der Thätigkeit und dem Streben des nun 16 Jahre bestehenden Vereines vorführte. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl des Gesamtvorstandes es pro 1892. Da die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Klatt-Bädermühle, Theodor Linweber-Gr. Krebs und Köber-Marienwerder auf das Entschiedenste eine Wiederwahl ablehnten, so mußte mittelst Stimmzettel zu einer Neuwahl geschritten werden. Dasselbe ergab die Wahl des Hrn. Poppel-Marienwerder zum ersten Vorsitzenden, des Herrn Borris-Berthold zum zweiten Vorsitzenden, des Herrn Hermann zum ersten, des Herrn Marquardt zum zweiten Schriftführer, die Wiederwahl des Herrn Bahl-Marienwerder zum Nebentanten. Schließlich dankte Herr Borris dem bisherigen Vorstände für die treue Geschäftsführung.

Der berühmte Berliner Naturforscher v. Helmholtz ist bedenklich an der Grippe erkrankt.

Das große Loos der preussischen Klassenlotterie, das, wie kürzlich gemeldet, in eine Kölner Lotterie fiel, hat Veranlassung zu einem Prozeß gegeben. Unter den Gewinnern befindet sich ein Mann, der sich als Kaufmann, aber als Lotterielosspieler, begeben hat. Ein dritter Mann, der auch ein Lotterielosspieler, begehrt nun, sie hätten kurz vor der Ziehung am Viertelsvereinart, im Glückfall den Gewinn zu theilen. Der Lotterielosspieler stellt dies in Abrede; der Kaufmann hat daraufhin eine Klage eingereicht.

— [Einem großen Schwindel] ist man zu Tode ist Bayern auf die Spur gekommen. Die dort im Mai 1890 entdeckte Kaiserquelle, die „Kaiserquelle der Erde“, hat sich nämlich als ein raffinierter Betrug entpuppt. „Ingenieur“ Verlich, der Entdecker, hat, wie eine gerichtliche Untersuchung ergab, in seinem Kreidebruch die neuentdeckte Quelle selbst mit Hilfe eines juppigen Bäckleins, das er durch einen mit Chemikalien gefüllten Milchfessel leitete, eigenhändig fabrizirt! Die Analysen der Quelle waren geradezu staunenerregend durch den großen Gehalt von Natronbicarbonat, Kochsalz, Jodnatrium und Bromnatrium. Viele Tausende Bäder zu je 2 Mark, ebenso viele Flaschen Mineralwasser, Jodsoole und Jodseife wurden in der letzten Saison verkauft. Die Staatsanwaltschaft hat sofort das Vermögen des Verlich mit Beschlagnahme belegen, weil dadurch auf die echten, so heilkräftigen Tälzer Quellen leicht ein schiefes Licht fallen könnte.

— [Wieder einer!] Das Amtsgericht zu Darmstadt hat über den Nachlaß des dortigen kürzlich verstorbenen Bankiers Moses Hoffmann das Konkursverfahren eingeleitet. Es stellt sich heraus, daß viele Depots unterschlagen sind, theilweise sind die Kunden auch dadurch geschädigt, daß die von ihnen zwecks Beschaffung neuer Couponbogen hingegebenen Stücke italienischer Rente nicht mehr aufzufinden waren.

— [Die überlistete Zensur.] Daß die russischen Juden unter „Bäterthens“ Obhut ein qualvolles Dasein führen, und daß es ihnen selbst unmöglich wird, ihren Klagen Ausdruck zu verleihen, ist bekannt, denn das Auge der Zensur wacht unausgesetzt. Trotzdem ist es den Schlangen gelungen, ihre Peiniger zu überlisten. Es erschien kürzlich in jüdischem Jargon ein Büchlein, das eine Pferdegeschichte erzählt; es passirte mit unschuldsvoller Meise die strenge Zensur. Erst als viele Hunderttausende von Exemplaren verkauft und das Büchlein überall gelesen worden war, wurde die Regierung aufmerksam und erkannte zu ihrem Erstaunen in dem unscheinbaren Buch eine wahrheitsgetreue und darum Entsetzliche erregende — Schilderung des Judenthums in Rußland! Das Buch wurde natürlich konfisziert und die Zeitschrift „Wostok“, welche einige Kapitel abgedruckt hatte, verboten.

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Wie bereittigt man auf rasche Weise den lästigen Schnupfen, quälenden Husten, Verschleimung etc.? Nur durch Anwendung der Apotheker W. Bogl'schen Katarripillen. Derselben bereittigen in überraschend kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden, die Ursache der Krankheit: die Entzündung der Schleimhaut und damit das Leiden selbst. Man achte darauf, daß jede Dose (erhältlich à Mk 1 in den meisten Apotheken) mit einem Band verschlossen ist, welches den Namen des kontrollirenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt.

2000 Str.
Brennerei-Kartoffeln
sucht zu kaufen, und ein hübsches
Kochwerk mit Vorgelege
ist zum Verkauf in Pucka bei War-
lubien. (512)

Fuhrrente
die 233 Stück Langholz zur Abfuhr aus
der Wälder dort nach meinem Zimmer-
hof in Grawenz im Ganzen oder
theilweise übernehmen wollen, u. dazu sich
bei Herrn Förster Brubner, Posthaus
Wichte bei Gruppe oder bei mir melden.
H. Kriedte, Zimmermeister, Graudenz.

**Passendes
Weihnachts-Geschenk!**
**Eiserne Geldschränke
u. Kassetten.**
Robert Tilk, Thorn.

Harzer Kanarien
nur Sänger der edelsten Touren,
verfügungshalber billig durch (5159)
W. Gollek, Kreuzburg O/S.

Keinen Ledhohnig
A Pfd. 70 Pf. vorrathig bei (5138)
Brüss, Neudorf.

Vaselin-Lederfett
in Holzschachteln, liefert am billigsten
H. Geygan, Rehden Wpr.

Ca. 100 Petroleumfässer
hat abzugeben (5116)
D. Schifkowski, Culm.

Der Hengst Max
braun, Abkunft vom Kal. Land-
beschl. Kanalar, von der Krönungs-
Kommission g 18 t, bed gegen ein
Deckgeld von 12 Mark fremde ge-
sunde Stuten. (5114)
Kamin bei Jablonowo.
Joh. Stoll e.

6 Kühe
zum Theil hoch tragend und fett,
sich zum Verkauf. (4935)
Riesenhurger Bierbrauerei.

3 Stück Mastvieh
und 3 fette Schweine verkauft
(5739) Foss, Dlonin.

45 fette Lämmer
sich zum Verkauf. (5185)
Bierlatken bei Soltau.
Raitzig.

Dachsen
durchschnittlich 11 Str., stehen zum Ver-
kauf in Lindenhof v. Neumark Wpr.

!! Erste Lehr-Anstalt!!
für
dopp. landwirthsch. Buchführung.
Garantie f. nicht. Ausldg.
bis z. Abfluß durch den
Unterzeichneten u. Wirt. er-
fabrner Hochschule m. 20. b.
30jähriger Praxis!
Auf Wunsch gleichzeitige Unterweisung in kaufmänn. Buch-
führung und Korrespondenz ohne Erhöhung des Honorars. Buch-
Eintritt jederzeit. Vorläuf. Camp. hlung u. von a. Specht ten Herren.
Kostenfreier Stellen-Nachweis. Broschüre gratis u. franko.
Wilhelm Moritz, Stettin, Kronprinzenstr. 1.
Ecke Deutschstr., Haltetelle der Pferdebahn.
Für Priere gerickt Adress: (7733)
Lehr Anstalt Wilhelm Moritz, Stettin.

!! Spezial-Kursus!!
für
**Amts-, Standesamts-,
Gutsvorsteher-**
Geschäfte u. Selbsteinde;
politische Staats- u. Sozial-
neue Steuer-, Social- u.
Verwaltungs-Gesetze.
Vier Erfolg!
Auf Wunsch gleichzeitige Unterweisung in kaufmänn. Buch-
führung und Korrespondenz ohne Erhöhung des Honorars. Buch-
Eintritt jederzeit. Vorläuf. Camp. hlung u. von a. Specht ten Herren.
Kostenfreier Stellen-Nachweis. Broschüre gratis u. franko.
Wilhelm Moritz, Stettin, Kronprinzenstr. 1.
Ecke Deutschstr., Haltetelle der Pferdebahn.
Für Priere gerickt Adress: (7733)
Lehr Anstalt Wilhelm Moritz, Stettin.

Bekanntmachung.
Bezugnehmend auf die Vereinbarung im vorigen Jahre,
bringen Unterzeichnete hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme,
daß auch in diesem Jahre keine Weihnachtsgeschenke ver-
abfolgt werden. (5185)
Rehden, den 15. Dezember 1891.
Ph. Hirschberg. A. Lehmann. W. Sabinski.
R. Sabinski. H. Schott. J. Schlak. L. A. Weick.

H. Lindemann
Uhren-Handlung
Berlin C.,
Rochstraße Nr. 1 (Ecke Münzstraße)
verkauft u. b. versendet mit reeller 3jähriger Garantie:
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 4 Steinig, a 13 Mark,
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 8-10 Steinig, a 14 Mark,
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, 4 Steinig, a 15 Mark,
Silberne Herren-Cylinder-Uhren m. Remontoir, 8-10 Steinig, a 16 1/2 Mark,
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 15 Steinig, a 21, 23
und 26 Mark,
Silberne Herren-Remontoir-Ankre (Silber-Deckel über dem Glase),
a 25 und 30 Mark,
Silberne Damen-Remontoir, Goldrand, 10 Steinig a 18, 20 u. 22 1/2 Mark,
Silberne Damen-Remontoir (Silber-Kapsel über dem Glase), a 25 Mark,
Herren-Nickel-Remontoir, a 8 und 9 Mark,
14 Karat goldene Damen-Remontoir, 8-10 Steinig, a 25, 30, 35 u. 40 Mark,
14 Karat goldene Damen-Remontoir (Goldkapsel über dem Glase),
a 40, 50 und 60 Mark,
14 Karat goldene Herren-Ankre-Remontoir, mit Goldkapsel über dem
Glase, a 60, 70, 80 bis 200 Mark,
14 Karat goldene Herren-Ankre-Remontoir, Goldkapsel über dem Glase
mit Reiteration, a 250-400 Mark,
Sämmtliche goldene Uhren sind mit dem Reichsstempel versehen,
und auch genau regulirt. Garantieschein wird beigelegt. Umtausch
wird, wie bekannt, bereitwillig gestattet. (5015)
Ferner hatte Gelegenheit, einen großen Posten Herren- und
Damen-Fasmi-Ketten, sowie auch Oprengläser billig zu kaufen und
offerire Herren- und Damen-Ketten a 1 Mark, 50 Pf. und 2 Mark,
50 Pf. pro Stück. Oprengläser a 4 und 5 1/2 Mark, sowie noch bessere
Qualitäten mit Eru und Nieren, a 7 und 10 Mark pro Stück.
Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, a 19, 21
und 25 Mark.
Verhand nach Außerhalb gegen Nachnahme oder gegen vorherige
Einsendung des Betrages.

Eine fette, schwere Kuh
verkauft Kornblum, Dostocaya.
2 bis 300
junge Hammel
oder engl. Lämmer zur Mast gelocht.
Off. mit Preis- und Gewichtsbüchlein
a. b. Dom. Gr. Schwärzwald bei Dör.

Neut. Buchdruckerei
i. Döhr., ohne Conc., 3 Blatt. Schaeffler,
vieler aml. u. V.loat Ab. Panierhandl.,
für 9000 Mk. b 6500 Mk. Anz. a verk.
Offert. u. Nr. 5118 a. d. Exped. d.
Gesell. erbeten.

**Ein fast neues herrschaftliches
Wohnhaus, in einer sehr belebten Str.**
von Graudenz, mit ca 700 Mk Wohn-
ungsg. sehr, w. sich auch zum Gesch.
sehr eignet, ist weg. Uebernahme anderer
Geschäfte b. geringer Anzahlung zu
verkaufen. Off. Offerten mit Nr. 5012
durch die Exped. des Geselligen erbet.

**Eine günstige
Kaufgelegenheit!**
Ein Gasthaus in d. Nähe d. Bahnh.
u. Zuderstr., Kegel u. Garten u. Frem-
denzimmer, monatliche Einnahm. 1800
Mk. ohnst. zu verk. b. 4-5000 Mk. Anz.
Eine Polländer Mühle in guter
Wahlgeg., neu gebaut, mit einig. Mg
Land aml. a verk. bei 1000 Thlr. Anz.
Ein Grundstück 10 Min. v. Stadt
Gr. u. n. Niederung mit 42 Mg. Land,
davon 7 Mg. Wiesen mit voll. Inventar
günstig zu verk. mit 1000 Thlr. Anz. oder
gegen ein Gasthaus zu verkaufen.
Vtr. Käufer sofort heranzukommen.
H. Blum, Graudenz, Blumenstr. 20
Eine einzelne (5118)

neue Schmiede
nebst Wohnung, in einem großen Kirch-
dorfe, außerdem ein gangbares
Virtualien-Geschäft
wogu zwisch. erforderlichen Rogg u. Um-
tausch ein nicht kleines Vertriebskapital
erforderlich, von sofort zu verpachten.
Bonowski, Wefis r, Bis lupit
bei Heimsoot, Kreis Thorn.

Gasthaus
bei Eisenbahnhaltestelle eig. nlich Bahn-
hofs-Restaurant, massive Gebäude mit
5 Mg. Land und Garten, beste Brodstelle,
ist unter sehr annehm. Bedingungen zu
verkau. n. Auskauf ertheilt (4993)
Ernst Bittlau, Agent, Thorn III.

**Suche von sofort oder später eine
Gastwirthsch., Restauration,
Bierkeller, Cigarren- od. fl.
Material-Geschäft zu pachten,
wo zur Uebernahme 1500 Mark ge-
nügen.
Gesl. Offert. m. gen. Ang. d. Verb.
u. Nr. 5007 a. d. Exp. d. Gesell. erb.**

Mein Rentier-Grundstück
bestehend aus 2 schönen Häusern und
2 Stallungen, reizendem Blumen- und
Obstgarten, 2 Morgen Gartenland, in
großem Kirchdorfe von 1600 Einwohn.
gel. gen, ist im Ganzen oder theilwei.
zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 5006
in der Expedition des Geselligen.

Zu einer lebhaften Provinzialstadt
Wpr. ist ein
Gasthaus
mit schönem Stall u. n. großem Hof,
Loggierzimmer, mit Colonialwaarenhand-
lung, Eckhaus, mit 4 bis 5000 Mark
Anzahlung von gleich zu übernehmen.
Zu erfragen in der Expedition des
Geselligen unter Nr. 4847.

Vortheilhafte Pachtung.
Ein Gut von 515 Morgen incl.
20 Morgen Wiesen, nur Weizenboden
ist zu verpachten. Für Uebernahme
gehören ca. 12 bis 15000 Mark. In-
ventar complet. Offerten unter Nr.
5100 an die Exped. des Geselligen erb.

Auseinanderlegungs-halber
steht unter brandsich. Veracht für Nr. 30,
welches vom Kömigl. Vertriebs-Amt des
wobnt wird u. sich zu jedem industriellen
Unternehmen eignet, unter günstigen Be-
dingungen und bei mäßiger Anzahlung
zum Verkauf. Zu etwaigen Verkaufs-
unterhandlungen und Auskunst ist Herr
S. Simon in Thorn bereit. (4655)
Die Einkorn'schen Erben.

Eine Dampfschneidemühle
steht in einem volkreichen Ort. Di-
rensenz, an der Bahn gelegen, Um-
ständehalber billig zum Verkauf. Off.
Offerten unter Nr. 5118 a. d. Exped. d.
Annoncen-Expedition von Haasonstein
& Vogler, A.-G., Prostkön. Opr. (4950)

Mein Grundstück
Abban Gubin Nr. 7, ca. 10 Morgen
groß, welches ich in der Herrendorff-
schen Zwangsversteigerung erwar-
ben habe, ist ohne Leibgedinge unter
günstigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen. Vermittler verbeten. (4314)
A. Nitsch, Kührbälter Graudenz.

Kaufm. Geschäfte
mit jährlichem Baareinnahm. von 30. bis
90000 Mk. in reich. Stadt. Ort. u.
Westpr., Sdte's und ländliche Gast-
wirthschaften verb. mit Material-
Geschäft, offerire Käufern u. günstigen
Kaufbedingungen. (4431)
F. W. Worms, Liebstadt Ostr.

Buchhändlern
wird durch ein leicht verkäufliches
Buch großer Gewinn aboten.
Nähres durch Ediger, Panzig.

Socius-Gesuch!
Zur Uebernahme eines bedeutenden
Manufacturwaaren-Geschäfts ein groß &
en detail (Stapel-Artikel) in einer groß-
eren Provinzialstadt wird ein stiller
oder thätiger Theilhaber mit Ver-
mögen gesucht. Uebernahme günstig,
Lager klein. Offerten unter Nr. 5123
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

5000 Mark
werden zur zweiten Stelle auf ein Haus-
grundstück am Markte in Stadt von
ca. 6500 Einwohnern gesucht. Of-
feren beliebig mit Aufschrift Nr.
4925 durch die Expedition des Geselligen
gen erbeten.

Feste Preise.

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber:

B. Cohn, Thorn.

Grösste Auswahl von echt russischen Gummischuhen billiger als Original-Fabrikpreise.

Lager von echt wollener Herren-Wäsche „Professor Jäger“.

Eröffnung der großen Weihnachts-Ausstellung.

Zu sämtlichen Abtheilungen meines neuen Waarenhauses empfehle mein komplett neues Lager zu außerordentlich billigen, jedoch nur zu festen Preisen.

Grösste Auswahl
aller Arten von

**Luxus-, Galanterie-, Leder- etc. Waaren,
Kronen-, Tisch- und Hänge-Lampen.**

Hervorragende Neuheiten in

Spielwaaren

Neueste Muster von Cravatten.

Grösstes Lager aller Arten Handschuhe.

Allein-Vertretung von modernsten Herren-Hüten aus der Kaiserl. Königl. Hof-Hut-Fabrik P. & C. Habig, Wien.

Bei sofortiger Baarzahlung über 20 Mark 3 Prozent Rabatt. Post- u. Bahnsendungen incl. Verpackung franko.

Feste Preise.

Dr
Gra
Bon
Der
wie heu
Epirding
auf die
ruffische
Jahren
suchten
sie ihren
Sees an
geworden
So wie
wirft, m
Schlittsch
er sich p
selben a
ist die T
festgedre
lang befe
Fischlein
Widerhat
nicht leid
die Gied
hebt und
das blin
Stellen i
Ruck an
Galen.
eine gro
auf den
fisch nid
ihn dies
bringen
frei hat,
Tage pfl
einigema
nicht un
bei eman
ziehen d
infolge
ist
Hauptfisc
dem gro
Seen en
bis zu
sionen.
Dieter h
Zur Be
erford
Es
Fischerm
Mittheil
mit dem
tigen M
über die
Eisenbah
Begleiter
die gan
ersten W
Der sch
breiten
quer üb
Schar d
Am
großen
und eifr
jede ze
die ober
runde d
wurde
und geg
Leuten
dem F
Es ist n
begonnen
schrieben
mäglich
in welch
Schäffel
mich ent
Leider is
Winter
seinem
Lan
summen
den Fre
tender
Gewitte
artige
baselbe
gestande
dieses
stirbt u
hinein i
Freund
Waters
Waidga
geweidi
decken g
zum Be
gerade
genannt
d. h. es
Tannen
Fuß sta
werden
werden
je ein
die Sta
gezogen
spannt.

Bilder aus Masuren.

Von Fritz Stowronnek. Fischeleben im Winter.

I.

[Nachdruck verb.]

Der Winter hatte zeitig und hart eingesezt, nicht so kinde wie heuer. Schon im November war die gewaltige Fläche des Spirding von einer festen Eisedecke belegt. Die ersten, die sich auf die junge Eisedecke hinauswagten, waren die Philipponen, russische Fischlinge, die ihres Glaubens wegen in den dreißiger Jahren ihr Vaterland verlassen und in Preußen ein Asyl suchten und fanden. Leider hat man den Fehler begangen, sie ihren Neigungen entsprechend im Walde, in der Nähe des Sees anzusiedeln. So sind sie zu argen Wild- und Fischdieben geworden, denen schon mancher Forstbeamte zum Opfer fiel. So wie ein tüchtiger Frost die erste Eisedecke auf den See wirft, macht sich der Philipponen mit seinem leichten, kleinen Schlittchen auf. Vermittelt einer scharfsichtigen Pöde bewegt er sich pfeilschnell über das Eis, während ein Betreten desselben auf Schlittschuhen noch unmöglich ist. Sein Werkzeug ist die Tibberangel. An einem kaum armlangen Stoch ist eine festgedrehte Schnur aus Pferdehaaren zehn bis zwölf Klafter lang befestigt, an deren unterem Ende ein aus Zinn gegossenes Fischlein hängt, aus dessen Maul ein scharfer Haken ohne Widerhaken, hervortragt. Die Handhabung dieser Angel ist nicht leicht. Auf einer Untiefe des Sees wird ein Loch in die Eisedecke geschlagen und die Tiefe ausgemessen. Alsdann hebt und senkt der Angler die Schnur langsam auf und ab; das blinde Fischlein fährt mitten hinein in die an solchen Stellen in großen Schaaren stehenden Barsche. Ein heftiger Ruck an der Schnur — einer der lästernen Räuber sitzt am Haken. Da dieser aber ohne Widerhaken ist, so erfordert es eine große Gewandtheit, die 10 bis 12 Klafter lange Schnur auf den Armen so schnell aufzuwickeln, daß der gefangene Fisch nicht dazu kommt, eine Bewegung zu machen. Gelingt ihm dies, so ist er vom Haken los. Einen Widerhaken anzubringen ist deshalb unmöglich, weil der Angler keine Hand frei hat, den Fisch abzunehmen. Die ersten drei bis fünf Tage pflegen stets sehr ergiebig zu sein und trifft der Angler einigemmaßen auf „Fisch“, so ist der Fang von einigen Schöffeln nicht unmöglich. Es kommt oft vor, daß die Barsche so dicht bei einander stehen, daß der Haken den Fisch beim Aufwärtsziehen der Angel unten im Bauch anschlägt und der Angler infolge dessen den Fisch nicht durch das Loch herausziehen kann. Ist das Eis genügend erhartet, so beginnt der Pächter die Hauptfischerei des ganzen Jahres, die Fischerei mit dem Niewod, dem großen Wintergarn. Der großen Tiefe der masurischen Seen entsprechend — manche, wie z. B. der Lycker See, sind bis zu 60 Meter tief — ist der Niewod von gewaltigen Dimensionen. Die Flügel sind bis zu 300 Meter lang und 30 Meter hoch, die Netze (der Sack) bis zu 100 Meter lang. Zur Bedienung eines solchen Netzes sind etwa zwanzig Mann erforderlich.

Es war in den ersten Tagen des Dezember, als mich der Fischermeister M. in meinem Hauptquartier mit der freudigen Mitteilung überraschte, daß am nächsten Tage die Fischerei mit dem Niewod beginnen werde. Von einem ziemlich kräftigen Nord getrieben, fauste mein Segelschiffchen bald darauf über die weite, spiegelglatte Fläche mit der Schnelligkeit eines Eisenbahnzuges dahin. Lachend wies von Zeit zu Zeit mein Begleiter auf die sich in weiter Ferne schiebenden Angler hin, die ganz genau wußten, daß das seit einigen Wochen zum ersten Male hier gesehene Fahrzeug eine Gefahr für sie barg. Der scharfe Frost der letzten Nacht hatte die manchmal klaffenden Eispalten frisch geschlossen, und so ging unverzagt quer über die Fläche, wenn auch manchmal aus der vom Scher des Steuers geschnittenen Spur das Wasser hervorquoll.

Am Ufer in Glodowen herrschte reiches Leben. Die großen Wintergarne lagen lang ausgebreitet am Boden und eifrig schwabende Fischer suchten sorgfältig jeden Schaden, jede zerrissene Masche auszubessern. Andere banden an die obere Summe (Keine) starke Strohbindel, noch andere runde durchlöcherne Thonwirdel an die untere Summe. Dann wurde das Netz auf einen mächtigen Schlitten gepackt und gegen Abend fuhr jeder „Spektor“ mit seinem Garn und Leuten ab, um am frühen Morgen des anderen Tages mit dem Fischen an der angewiesenen Stelle beginnen zu können. Es ist nämlich durchaus nicht gleichgültig, an welcher Stelle begonnen wird; es wird vielmehr nach einem genau vorgezeichneten Plan gefischt, wodurch man hofft, die Fische allmählich nach einer bestimmten Bucht zusammen zu treiben, in welcher dann ein Zug einiger hundert Solanten (zwei Schöffeln) für viele weniger erfolgreiche entschädigt. Ich hatte mich entschlossen, meinem Freunde Boruch mich anzuschließen. Leider ist er nicht mehr unter den Lebenden! Im vorigen Winter verirrte er Abends im dichten Nebel und fuhr mit seinem Schlitten direkt in einen breiten Spalt herein.

Lange saßen wir an jenem Winterabend am gemütlich lummenden Samobar beisammen. Von dem stärker einsetzenden Frost harst die meilenweite Eisedecke, und wie langanhaltender Kanonendonner, nein, wie Schläge eines furchtbaren Gewitters krachte es auf allen Seiten. Das war eine eigenartige Schlammernmusik und mir doch so lieb und vertraut; dasselbe Lieb sang der große See, an dem mein Elternhaus gestanden. Ach, wie lange hatte ich es nicht mehr gehört, dieses Krachen, das raketentartig sich erneuert, in der Ferne stirbt und im nächsten Augenblick wieder einsetzt! Es spielte hinein in meine Träume, und als am nächsten Morgen mein Freund Boruch mich weckte, da glaubte ich die Stimme meines Vaters zu vernahmen, wie er so oft mich zu morgensrischem Waldgang in den schweigenden, schneebedangenen Tannenforst geweckt. Bald saßen wir im großen Kastenschlitten, in Pelzdecken gehüllt und saßen der Morgenröthe entgegen, die bis zum Zenith die leichten Wolfenstreifen vergoldete. Wir kamen gerade zur richtigen Zeit, um den alten Garnmeister Walloch, genannt Wuntroba, beim Auszeichnen des Zuges zu begleiten, d. h. es werden die für den Zug nötigen Eislöcher durch Tannenreiser angezeichnet. Das Hauen dieser pflegt in zwei Fuß starken Eise keine ganz leichte Arbeit zu sein. Dann werden in das große Loch, zu welchem das Netz hineingelassen werden soll, zwei Stangen unter das Eis geschoben, an welchen je ein Strick befestigt ist. Vermittelt kleinerer Löcher werden die Stangen unter dem Eise weiter geschoben, die Leinen nachgezogen und durch dieselben das Netz unter dem Eise ausgespannt. Dann wird es auf dieselbe Weise nach dem Auszuge

Loch hingeführt; dort kommen zuerst die Stangen ans Tageslicht, dann werden die Stricke auf Winden gespannt und das Netz soweit herangezogen, bis die Flügel erscheinen. Jetzt beginnt die Spannung. Aus den umliegenden Dörfern sind zahlreiche Fischliebhaber erschienen, — daher das masurische Sprichwort: „soviel Menschen wie beim Fischzug“ — die für ein halbes Liter Schnaps von den Fischern ein Gericht Fische einhandeln wollen. Die 20 ständigen Fischer erklären, das Netz gehe zu schwer; es sei Hilfe nötig. Zehn, zwanzig kräftige Arme greifen zu, um ein Gericht Fische zu verdienen. Da zeigen sich in den Flügeln die ersten Gefangenen. Es sind Weißfische und kleine Barsche. Sie mehren sich, der Garnmeister vermag kaum noch, sie aus den Flügeln herauszulassen. — Die in den Flügeln stehenden Fische gehören nämlich den Fischern — Boruch ist in Extase gerathen. Mit einem langstieligen Handlächer schiebt er die Falten der Flügel auseinander, denn jetzt nahe dem Sack wimmeln die Bewohner des nassen Elements zu Tausenden zwischen den Flügeln umher, und durch geschicktes Herumlegen einer Falte des Netzes verstehen es die schlauen Fischer, mekenweise die Fischlein in die Flügel zu verstreuen. Dort läßt sich einer von der Luft des Junges soweit hinreißen, daß er das Fischen vergißt. Unter Aufwendung aller möglichen jüdischen und christlichen Schmiedelnamen erinnert ihn Boruch an seine Pflicht, während er mit dem Trimy, einem langstieligen Sturzel, ein donnerndes Getöse im Wasser hervorbringt, um das Entweichen der Fische aus dem Sack zu verhindern; immer näher drängt die Menschenmasse ringsum zusammen, das Eis biegt sich unter der Wucht, und das Wasser tritt knöcheltief über das Eis. Endlich ist der Sack da; alle Fischer treten rings um die Bahne, indem sie die Falten des Netzes auseinanderfalten, die Fische herauszuschütten und immer mehr Netz vor sich aufschichten, bis die Menge der Fische das Ende des Sackes anzeigt. Nun gelingt es Boruch, seine Kraft in die Pranke gegangene Autorität wiederzufinden. — einer der Fischer nach dem anderen tritt mit seiner Kiste (Gefäß aus Bast geflochten) heran, um das kontraktmäßig ausgemachte Gericht Fische — ein Teil ihres Lohnes — zu empfangen. Die Hilfsmannschaften werden ebenfalls auf diese Weise abgelohnt; Leute, welche Stroh geliefert haben, fordern als Bezahlung ein Gericht Fische, der Krugwirth, bei dem Boruch, wenn er in dieser Gegend fischt, wohnt, hält dreißig und gottesfürchtig einen meterlangen Sack hin, um auch seines Theils habhaftig zu werden. Nachdem noch einige Gutsbesitzer und sonstige Bekannte meines Freundes Boruch einen starken Hecht oder fetten Mal in den Schlitten gelegt bekommen haben (als Vergütung für etwa mitgebrachte Getränke) werden die größeren Fische herausgesehen, wobei nicht selten ein 10pfündiger Hecht, ein mächtiger Bressen oder ein kleiner Wels von den Fischern mit freundlichen Blicken betrachtet wird. Nun werden die Fische in Tonnen verpackt, das Netz auf den Schlitten geladen und beim Gebts mit Peitschenknallen und Schellengeläute. Kaum das jedoch die Menschen den Ort verlassen, so stürzen sich von allen Seiten die schon lange auf den Bäumen stehenden wartenden Krähen auf das Kraut und die Ueberreste des Fischzugs, und es entspinnt sich nicht selten ein harter Kampf um die Beute. — Bald hat jedoch die gefährliche Räuber-Schar alles nur mögliche vertilgt, und erst wenn der Fischer den nächsten Zug beginnt, sind die „Tauben des Teufels“ wieder in der Nähe.

Ihr Bild.

Schluß.] Von H. v. Sobeltz. [Nachdr. verb.]

Am nächsten Morgen kamen wir in Allenstein an. Der Wirth des ersten, ganz guten Hotels, den wir natürlich sofort um Auskunft ersuchten, konnte uns bereits einige, wenn auch dürftige Antworten geben. Frau v. Breka war die Wittve eines preussischen Majors, die von ihrer kleinen Pension sehr zurückgezogen lebte. Der einzige Sohn, den der Mann noch von seiner Schulzeit her recht genau kannte, hatte Naturwissenschaften studirt und war vor einigen Jahren im Auftrag einer Hamburger Exportfirma, die auf den Karolinen Handelsbeziehungen suchte und deshalb die Produktivität des Landes durch einen Botaniker erforschen lassen wollte, in See gegangen. So viel der Wirth wußte, war Frau v. Breka schon seit längerer Zeit vollkommen auf seinen Tod vorbereitet, da bekannt geworden sei, daß der von ihm von Geylon aus benutzte Dampfer gescheitert war.

„Und Herr v. Breka war verheirathet oder verlobt?“ forschte Horst ungeduldig. Der Wirth verneinte. „Nicht das ich wüßte. Aber wenn die Herren sich der Frau Majorin selbst vorstellen wollen, wird sie Ihnen jedenfalls ausführlichere Mittheilungen machen können.“

Horst fragte denn auch sofort mit einigen höflichen Zeilen bei der Frau Majorin an, ob und wann wir ihr unsere Aufwartung machen dürften; er erwähnte kurz und vorsichtig, daß er der gnädigen Frau eine Nachricht über ihren Sohn zu bringen habe, und unterzeichnete sich als „Großgrundbesitzer auf Sumatra“. Wir fühlten Beide die Nothwendigkeit, der alten Dame die traurige Gewißheit vom Tode ihres Sohnes in möglichst schonender Form zu übermitteln. Frau v. Breka ließ uns sofort zu sich bitten.

Wir fanden eine einfache, aber feingebildete Matrone, deren erste Blüthe noch die Spuren einstiger Schönheit zeigten. Sie war völlig gefaßt und erleichterte uns unsere schwere Aufgabe nach jeder Richtung. In schlichten Worten sprach sie Horst ihren Dank für den letzten Liebesdienst aus, den er ihrem Sohn erwies, und nur, als sie ihn bat, ihr über die ferne Ruhestätte des Unglücklichen zu berichten, glänzte es feucht in ihren Augen und ihre Stimme zitterte leise.

„Ich habe den Landsmann in fremder Erde bestattet, als ob er mein Bruder gewesen wäre“, sagte Horst einfach. „Ueber seinem Grabe wölbt sich eine mächtige Sykomore, und es soll mir eine heilige Pflicht sein, das Grabmal, sobald ich zurückgekehrt bin, mit einem würdigen Denkmal zu schmücken.“

Frau v. Breka drückte ihm schweigend die Rechte. „Und wie fanden Sie mich auf, Herr v. Horst?“ fragte sie dann nach einer längeren Pause. „Sie erzählten mir ja, daß Oskar keine Papiere bei sich gehabt habe.“

„Sie erinnern mich durch Ihre Worte an eine weitere Pflicht, gnädige Frau“, entgegnete Horst. „Ich habe Ihnen

nach ein Andenken an den Verstorbenen zu überreichen. Hier, gnädige Frau, dies Medaillon fand ich auf der Brust Ihres Sohnes!“

Die alte Dame bebte, als sie die goldene Kapsel in den Händen hielt. Ihre mühsam errungene Fassung brach zusammen, sie drückte die Lippen auf das Medaillon und schluchzte tief und schmerzlich. Erst allmählich kam ihr die Ruhe zurück. „Verzeihen Sie, meine Herren — ich hatte mir vorgenommen, ganz ruhig und gefaßt zu sein“, sagte sie unter Thränen, „aber das Herz ist stärker als der Wille.“

Ich fühlte, daß es Zeit war zu gehen, und griff nach meiner Mütze. Horst zögerte, und ich ahnte, was sein Herz bedrückte. Ich mußte veruchen, ihm zu Hülfe zu kommen: „Geh mir uns Ihnen empfehlen, gnädige Frau, müssen Sie mir noch eine Frage gestatten — es ist wohl nur der Ausdruck eines natürlichen Interesses, daß wir gern wissen möchten, wer das Original des reizenden Mädchenbildes in jenem Medaillon ist?“

Horst blickte dankbar zu mir herüber. Die alte Dame aber lächelte unter Thränen: „Sie fragen, wessen Bild mein Sohn auf seinem guten, kindlichen Herzen trug? Die böse Zeit muß uns Frauen doch arg mißspielen, daß Sie das Original des Porträts nicht erkannten. Ich ließ das Bildchen vor mehr als dreißig Jahren für meinen Bräutigam und späteren Gatten malen, und man sagte damals, es sei sehr ähnlich!“

Wir saßen am späten Nachmittag recht trüblich am Fenster der großen Honoratiorenstube im Hotel und saßen auf den stillen Marktplatz hinaus. Die Spaziergänger vor dem Thore ungestört ihre Brojamen auf, hinter dem schräg gegenüber liegenden Fenster der Apotheke stand ein gelangweilter Provisor, und langweilig takte hinter uns die Wanduhr. Es war unausstehlich, und dabei ging der nächste Zug erst in drei Stunden.

Horst rauchte eine Cigarre nach der anderen, ich war bereits beim dritten Glase ostpreussischen Wairtrantes, gesprochen hatten wir Beide seit der letzten Eröffnung der Frau v. Breka fast kein Wort.

Wozu auch? Womit hätte ich den armen Horst, der die Fahrt um die halbe Erde gemacht hatte, um das Original eines hübschen Mädchenporträts zu suchen und als dieses eine alte, ehrwürdige Dame fand, trösten sollen? Das Vermüthigste wäre gewesen, wir hätten uns gegenseitig in's Gesicht gelacht, aber danach war ihm am allerwenigsten zu Muth.

Schließlich holte ich einen Stoß alter Journale, schob Horst einige zu, und versuchte, mich mit dem Rest weiter zu langweilen, so gut es ging; der arme Mann aus Sumatra aber that, als ob er nicht deutsch lesen könne und zählte draußen die Pflastersteine, wie mir schien.

Wüthlich aber sprang er auf, rannte mich fast über den Haufen, riß seinen Hut vom Kleiderständer und — „Sie!“ rief er mir noch zu, dann war er zum Zimmer hinaus. Ich gelte offen, im ersten Augenblick stieg ein fürchterlicher Verdacht in meiner Seele auf, ich fragte mich ernstlich, ob Horst wohl von einer plötzlichen geistigen Störung heimgesucht sei. Im Begriff, ihm nachzueilen, fiel aber mein Blick zufällig durch die Fensterscheiben, und ich sah draußen meinen Freund ganz verständlich mit einer jungen schlanken Dame sprechen. Zuerst konnte ich das Gesicht des Mädchens nicht erkennen, da die breiten Schultern Horst's es verdeckten, da wandte er sich aber plötzlich zur Seite, und ich erblckte das vollkommene Ebenbild des verhängnißvollen Porträts. Ja, das war es, Zug für Zug: die blonden Locken, die klugen Augen voll Güte und Sinnigkeit, der frische Mund, Horst hatte ganz Recht, als er rief: Sie! Und im gleichen Moment wurde mir Alles klar: die junge Dame dort mußte eine Tochter der Frau v. Breka sein, es war nicht anders möglich!

Ich griff nach der Mütze und trat gleichfalls hinaus. Hatte ich meinen Freund treulich bis hierher begleitet, so durfte ich jetzt am allerwenigsten fehlen.

Horst war roth wie ein Fingling auf dem ersten Ball, aber doch zu sehr Weltmann, um seine Erregung zu verrathen. Er hatte keine Sache sogar ganz geschickt geführt oder wenigstens eingeleitet. Nachdem er mich vorge stellt, orientirte er mich sofort. „Bitte mit mir um Verzeihung, Wagnern, daß ich das gnädige Fräulein hier auf offener Straße belästige, aber Du weißt am besten, wie sehr ich mir den ganzen Nachmittag den Kopf darüber zerbrochen habe, ob und wie ich Frau v. Breka bitten dürfe, mir zu gestatten, eine Kopie des Medaillonbildes anfertigen zu lassen. Nun sehe ich hier plötzlich das gnädige Fräulein vor mir gehen, erkenne sie sofort an der Ähnlichkeit und — wahrhaftig, Fräulein v. Breka, es mag etwas mißberlegt gewesen sein, aber ich konnte nicht anders, ich mußte Sie bitten, mein Gesuch bei Ihrer Frau Mama vorzutragen.“

Ich versuchte ihn zu unterstützen. „Es ist wohl nur natürlich, gnädiges Fräulein, daß mein Freund eine Kopie des Medaillons zu besitzen wünscht. Er hat das Bild Ihrer verehrten Frau Mama ein Jahr lang auf dem Herzen getragen, er hat es in der Einsamkeit seiner Plantagen lieb gewonnen, ich bin überzeugt, Sie unterstützen seine Bitte!“

Fräulein von Breka lächelte erröthend. „Ich zweifle nicht, daß Mama diese Bitte gern gewähren wird, und wenn Sie mit einem Produkt meiner Kunst vorlieb nehmen wollen, so will ich die Kopie selbst ausführen. Wir — Mama und ich — fühlen uns Ihnen ja zu so großem Danke verpflichtet, Herr von Horst.“

„Das Bild wird für mich um so werthvoller sein, wenn Sie es gemalt haben.“

Sie erröthete reizend. „Sie überschätzen wahrscheinlich meine Kunstfertigkeit“, wehrte sie geschickt ab. „Und wohin darf Mama Ihnen das Porträt senden? Sie haben doch wohl noch einige Zeit in Europa?“

Horst übertraf sich selbst, er log wie ein zweiter Minchhausen. „Ich habe in Memel zu thun und komme in einigen Tagen wieder durch Allenstein. Wäre es unbeschwerden wenn ich es wagte, mich dann selbst nach den Fortschritten der Kopie zu erkundigen?“

Lager von echt wollener Herren-Wäsche „Professor Jäger“.

Mama würde sich gewiß freuen, Sie noch einmal wiederzusehen. Sie bedauert schon jetzt, heute früh ihrem Dant nur schlecht Ausdrück gegeben zu haben, die natürliche Erregung entschuldigt sie aber wohl.

Wir baten, unsere Empfehlungen auszurichten, Fräulein v. Breka reichte uns beiden die zierliche, schmale Hand, Horst wiederholte mehrere Male „Auf Wiedersehen!“ und sah der jungen Dame dann nach, bis sie hinter den winkligen Häusern einer kleinen Nebengasse verschwunden war. Ich stand daneben und spielte, glaube ich, eine etwas traurige Figur. „Mensch, hast Du ein Glück!“ räumte ich Horst endlich zu. „Kommst Du da aus fernen Landen, hast anderthalb Jahrzehnte unter den Wilden gelebt und findest hier eine Rose, eine unvergleichliche Rose — Horst, ich weiß noch gar nicht, ob ich Dir gutwillig das Feld räume! Das Mädchen ist dazu angethan, dem verstocktesten Junggejellen das Herz warm zu machen.“

Er erwiderte nichts, er wußte wohl, wie ich's meinte. Schweigend drückte er mir die Hand, dann schritten wir langsam in die Hotelstube zurück, die uns jetzt plötzlich in einem ganz anderen Lichte erschien. Gleich darauf fuhren wir zur Bahn.

Am Bilettschalter fragte ich: „Ich kann mir wohl allein ein Bilet nach Berlin nehmen?“

Er nickte. „Du weißt ja, daß ich nach Memel muß!“ Während der nächsten drei Wochen erhielt ich nur einige kurze Mittheilungen von Horst und noch dazu ziemlich gleichgültigen Inhalts, aber sie waren alle aus Allenstein datirt. Dann jedoch kam plötzlich eine Depesche. „Gewonnen — Verlobt. Erwarten Dich sofort. Theodor. Gerta.“

Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß ich dem Ruf Folge leistete, ich brauche wohl auch nicht das Glück des jungen Paares zu schildern. Horst war kein Freund von langem Zaudern, und die Bedenken der Frau Mama wegen der Aussteuerberechtigung konnte er leicht mit dem Hinweis auf seine ferne Heimath beseitigen. Nach kaum vier Wochen führte er seine Rose von Ostpreußen bereits zum Altar, und wenige Tage später brachte ich die Neuvermählten in Hamburg auf den Dampfer. Frau v. Breka hatte sich ihnen angeschlossen, war doch nun Alles, was ihr lieb und theuer, jenseit des Ozeans.

Mir war's trübe um's Herz, als ich die Rauchwolken des Dampfers am Horizont verschwinden sah. Ich glaube fast, ich mache es doch wahr, was ich Theodor und Gerta festerlich habe versprochen müssen: ich nehme nächstens Urlaub nach Sumatra!

Das Spindbett (Patent 59361) von E. Just u. L. Opel, welches von Opel u. Ströbde in Halle fabricirt wird, enthält ein vollständiges Schlafzimmer, denn außer dem Bett sind in dem Spinde auch Aufbewahrungsräume für Toilettegegenstände und Kleider, sowie sogar zur Unterbringung des Waschtisches angebracht. Das Bett, welches, solange es sich im Schranke befindet, als solches nicht zu erkennen ist, kann in verschiedene Stellungen gebracht werden. Auch das aus Spiralfedern gebildete Kopfkissen läßt sich in einfachster Weise in verschiedene Neigungen und Höhenstellungen überführen.

Ein Hörrohr (Patent 56402) von Dr. med. Aschenbors in Wiesbaden, welches von Herrn Hengel in Wiesbaden vertrieben wird, wird vom Oyre selbst getragen, und ist so klein, daß es in der Tasche mitgeführt werden kann. Es besteht aus zwei in einander geschobenen Schallröhren, die an ihren unteren Enden mit einander verflochten sind, sonst aber durch einen Luftraum getrennt werden. Durch die eigenartige Anordnung wird ein fast zwanzigmal stärkeres Hören als bei unbewaffnetem Oyre ermöglicht. (Patb. Gerson u. Sasse-Berlin.)

Briefkasten.

A. A. Die Verjährung beginnt erst mit dem auf den Zahlungstag folgenden letzten Dezember und wenn ein Zahlungstag nicht besonders festgesetzt ist, mit dem letzten Dezember desjenigen Jahres, in welchem die Forderung entstanden ist. Die 2 Jahre laufen im vorliegenden Falle vom 31. Dezember 1889 bis dahin 1891. Bis zum zuletzt gedachten Tage ist die Klage immer noch rechtzeitig anzubringen.

M. M. Die Schneiderin kann — wenn eine Abholung unterbleibt, ihr der Wohnort der Schuldnerin unbekannt und jedes andere Mittel fruchtlos ist, wegen Auslagen und Arbeitslohn bei dem Gerichte ihres Wohnorts mit dem Bemerken klagen, daß sich das fragliche Kleid in ihrem Gewahrsam befindet. Sobald die Entscheidung ergangen und vollstreckbar, können Pfändung und Verkauf des Kleides erfolgen.

G. S. 110. Da es sich dem Anscheine nach um Forderungen handelt, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers entstanden sind, Verjährung also noch nicht stattgefunden hat, werden Sie Ihre eigene Forderung zusammenstellen und mit der Zusammenstellung in der Hand persönlich den säumigen Gläubiger dazu veranlassen müssen, daß er sich mit Ihnen verrechnet.

M. E. Wir meinen, eine besondere Veranlassung zur Gratulation kann daraus nicht hergeleitet werden, wenn man mit Jemandem denselben Geburtstag hat; denn in gleicher Lage sind sehr viele Personen.

L. R. III. Der Buchstabe der Vorschrift lautet, daß die zur Verwaltung des Dienstes erforderlichen Gegenstände der Pfändung nicht unterliegen. Die Wegnahme der Gold- und Schmuckstücke ist gerechtfertigt, hinsichtlich der Uhr bezweifelnd wir, daß das eingetragene Verfahren unanfechtbar sei.

R. W. Die Kreisordnung und die Landgemeindeordnung von diesem Jahre sind Preussische Gesetze, also unter Mitwirkung des Abgeordnetenhauses entstanden.

S. W. Der uneheliche Vater wird von seiner Alimentationspflicht gegen das Kind nicht frei, wenn andere es unterhalten, das Kind kann auch die Alimente für die Vergangenheit einfordern, da diese Pflicht des Vaters eine absolute ist. Nachdem das Kind 4 Jahre von der Mutter erzogen worden, kann der Vater fordern, daß ihm das Kind unter obervormundschaftlicher Aufsicht in Pflege und Erziehung gegeben werde. Verweigert die Mutter nach erhaltener Aufforderung dem Vater, welcher mit Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts zur Abholung des Kindes erschien, dessen Herausgabe, so wird der Vater von der Alimentationspflicht frei.

A. S. Nach § 187 des Gesetzes über Invaliditäts- und Altersversicherung tritt eine Pension, welche zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes 70 Jahre alt ist, falls sie während der letzten drei Kalenderjahre insgesamt mindestens 141 Wochen in einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältnisse gestanden hat, sofort mit dem Inkrafttreten des Gesetzes in den Genuß der Altersrente.

D. B. Wir schlagen ein Abkommen mit dem Wirth vor, daß die Weitergabe der Schulgenkte abwechselnd von Ihnen herbeigeführt werde.

Ständes-Amt Graudenz

vom 6. bis 13. Dezember 1891.

Aufgebote; Arbeiter Wilhelm Würdelmann und Mathilde Hädt. Arbeiter Eduard Nojkyt und Dittie Stahl. Arbeiter Paul Grimm und Ernestine Schmidt. Hausmann Wilhelm Dahlmann und Therese Schmelzer. Arbeiter Karl Ehrlich und Johanna Terlich. Schmiedemeister Karl Roll und Wilhelmine Dues. Bäckergeselle Julius Müller und Hulda Berg. Schuhmacher Karl Bauert und Auguste Teschke. Strafanstaltsaufseher Wilhelm Mager und Bertha Bethenhausen.

Eheschließungen; Keine. Geburten; Lagerist Adolf Gwald, Tochter. Pr.-Leut. Bernhard Jordan, Sohn. Schmiedegeselle Eduard Sushinski, Sohn. Seminarlehrer Peter Chlopa, Sohn. Komtorist Paul Frieze, Tochter. Chir. Instrumentenmacher Walter Ritter, Sohn. Korbmacher

Mudolf Rossollet, Tochter. Maurer Hermann Rosin, Sohn. Arbeiter Adam Goltowski, Sohn. Schuhmacher Gustav Giese, Sohn. Unehelich 1 Sohn.

Sterbefälle: Pauline Hufe, 1 M. Schuhmacherfrau Elisabeth Wohl geb. Arendt, 67 J. Glaserrfrau Christiane Latell geb. Setoll, 66 J. Willy Willshüt, 10 J. Schuhmacher Johann Bilotowski, 87 J. Dachdeckergehilfe Emil Horst, 29 J. Arbeiterfrau Wöhe geb. Jabs, 37 J. Erna Meiner, 2 J. Alfred Steiner, 16 J. Schneidergehilfe Eduard Römer, 24 J. Fleischermeister Ferdinand Abramowski, 69 J. Hausbesitzer Johann Kuleja, 59 J. Hotelbesitzerin Schindler geb. Weiß, 68 J. Paul Terzewski, 4 J. Hermine Kühnbaum, 19 J. Auguste Mielke, 23 J.

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Der letzte Versuch!

Von einem langjährigen, schweren Nervenleiden, verbunden mit Krampfanfällen, infolge von Blutarthrit und hierdurch entstandene allgemeine Schwäche war Herr Joh. Friedr. Fischer zu Waal (Station Buchloe) — Bayern — ergriffen. Nachdem der Kranke 7 Jahre hindurch erfolglos gegen das Leiden angekämpft hatte, wurde derselbe auf die erstaunliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei vielen ähnlichen Krankheitsfällen aufmerksam gemacht und entschloß sich, mit diesem Heilverfahren einen letzten Versuch zu machen. Obgleich es schwierig, fast unmöglich erschien, daß dem Patienten noch geholfen werden konnte, so wurde derselbe dennoch durch die verlässliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode binnen 3 Monaten vollständig wiederhergestellt. Im Interesse anderer Leidenden veröffentlicht wir den nachstehenden Originalbericht des Herrn Fischer: Wir den Privatsekretair der Sanjana-Company zu Egham (England). Zur großen Freude für Sie und noch größerer Freude für mich, kann ich dem geehrten Direktorium der Sanjana-Company meinen innigsten Dank abstatten für die große Mühe und Arbeit, die Sie mir gewidmet haben. Ich habe von der letzten Sendung Ihrer Specifica schnellere Besserung erhalten, wie von den ersten zwei Sendungen, aber es verhielt sich eben so:

Meine Krankheit hat ihren Sitz schon 7 bis 8 Jahre im Körper und zur Vertreibung eines so eingewurzelteten Übels bedarf es eben längerer Zeit. Seitdem ich die Kur aufgenommen habe, sind jetzt drei Monate vorüber und kann ich mit gutem Gewissen und nach reiner Wahrheit bestätigen, daß ich wieder soweit hergestellt bin, um meinen Berufe vorziehen zu können. Ich habe ein so hartes Krampfieber gehabt, daß meine Kräfte hierdurch schnell weggeraubt wurden. Durch die kraftgebenden Mittel der Sanjana-Company bin ich Gott sei Dank wieder hergestellt worden und empfehle ich in Dankbarkeit jedem Kranken diese Mittel. Nochmals meinen innigsten Dank für alles Gute, was Sie an mir gethan haben. Achtungsvoll Johann Friedr. Fischer.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarksliden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Belieben Sie das in dieser Nummer befindliche Inserat, 100 bis 200 % Verdienst betreffend, zu beachten.

Veripäet.
Donnerstag, den 10. d. Mts.
traf uns das traurige Loos,
unser innig geliebte Tochter
Clara im Alter von 3 Jahren
und 3 Monaten durch die
Diphtheritis zu verlieren, was
wir allen Verwandten und
Freunden im tiefen Schmerz
angehen. (5125)
Bauunternehmer Plioth
und Frau.
F. B. ten a u.

Am 24. Dezember cr., Vormittags
10 Uhr, findet die ordentliche
General-Verammlung des Wirtsch-
schaftlichen-Immobilien-Brand-
versicherungsvereins in der Woh-
nung des Vorsitzenden, Herrn B. S. W.
Mafsch, statt, wozu die Vereinsmitglieder
mit dem Bemerken eingeladen werden, daß,
weil voraussichtlich diese Verammlung
nicht beschlußfähig sein wird, demnach
eine zweite und eine dritte Generalver-
sammlung anberaumt wird.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die in der
ordentlichen Generalversammlung
am 24. Dezember cr. vorzunehmenden
Verhandlungen:
a) Vorlegung der Jahresrechnung
pro 1891. (4949)
b) Kassenrevision,
c) Wahl der neuen Vorstandsmit-
glieder,
d) Wahl der Einschätzungs-Kom-
mission,
e) Wahl einer Prüfungs-Kommis-
sion zur Prüfung der Jahres-
rechnung.
2. Beschlußfassung über Festsetzung der
Beiträge für die Einziehung der
Feuerkassenbeiträge für die Dis-
tribution.
3. Vorlegung des revidirten Statuts
für den Wirtschlichen-Immobilien-
Brandversicherungsverein.
Der Vorstand.

Dem geehrten Publikum zur
gefälligen Nachricht, daß der Ver-
kauf unseres (4934)
Bairischen Bieres
mit dem 23. d. Mts. beginnt.
Riesener Bierbrauerei.
Streichfertige Oelfarben, Firniß,
Sack u. l. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Wohltätigkeits-Konzert.
Die Liedertafel Garnsee gibt unter
Mitwirkung der Kapelle des 14. Regi-
ments Graf Schwerin
Sonnabend, den 19. d. Mts.
ein
Konzert
für Arme.
Beginn 7 1/2 Uhr Abends.
Entree: a Person 50 Pf., a Familie
75 Pf. (484)
Auf Wunsch Tanz.
Nicolai, Bürgermeister.
Dr. Schroeder. Straube.

Adamsdorf.
Zu der am Sonnabend, d. 19. De-
zember stattfindenden (4414)
Marzipan-Verwülfelung
mit nachfolgendem
Tanz
ladet ergebenst ein
W. Mahlke.

Ver schwunden.
Am 14. Oktober verließ meine
Tochter Valeska die elterliche Wohnung.
Sie ist 12 Jahre alt, schlank gewachsen,
hager im Gesicht, bekleidet mit einem
grau gewarnten Kleid u. Lederamaschen.
Ich bitte Jedermann, der über den Auf-
enthalt des Kindes Nachricht aben
kann, mich gütigst davon sofort in
Kenntniß zu setzen. (5120)
Ernst Bernuske,
Bürgermeister in Pr. Stargard.

340 Pappelbäume
auf der Dirschau-Brömberger Provinzial-
Ebauffee an den Feldmarken Sartowitz
bis Nieder-Gruppe sollen zum Abtriebe
öffentlich verkauft werden.
Termin **Mittwoch, den 23. d. M.,**
Vormittags 10 Uhr, im Rahn'schen
Gasthause zu Neu-Marsau.
Die Bäume sind fortlaufend num-
merirt und wird die Besichtigung der-
selben den Käufern anheimgestellt.
Die Bedingungen werden im Termin
bekannt gemacht. (5035)
Schweg, den 14. Dezember 1891.
Provinzial-Ebauffee.
Löwar.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Löbau
bzw. Fiewo Band I, Blatt 48, auf den
Namen der Schmiedemeister F. A.
b. i. a. n. u. d. b. e. s. s. e. n.
glücksgemeinschaftlicher Ehefrau Helene
geb. v. Klinkowitroem eingetragene,
zu Löbau im Kreise Löbau belegene
Grundstück (31623)
am 4. Januar 1892,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert
werden.
Das Grundstück ist mit 71.67 Mf.
Reinertrag und einer Fläche von 3,97,58
Mektar zur Grundsteuer, mit 564 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird
am 4. Januar 1892,
Nachmittags 12 1/2 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, ver-
kündet werden.
Löbau, den 24. November 1891.
Königliches Amtsgericht.

Beschluß.
Der Konkurs über das Vermögen
des Kaufmanns Louis Lewinsky in
Graudenz ist durch rechtskräftig be-
endigt und wird aufgehoben. (5132)
Graudenz, den 11. Dezember 1891.
Königliches Amtsgericht.
Auf dem Rittergute Velno, Pro-
vinz Polen, ist die
Rohrleitung
sowie Fischerei
des circa 400 Morgen großen Sees auf
sechs Jahre zu verpachten.
A. Rasmus, Rittergutsbesitzer.
Ebenfalls selbst stehen 12 Etüd 3 jährige
edelgezogene Zohlen
zum Verkauf. (4455)
Dr. Spranger'sche Heil salbe
heilt gründlich veraltete Weinschä-
den, Knochenfracturen, Wunden,
böse Fingern, erythematöse Glieder,
Wunden etc. Zieht jedes Geschwür ohne
zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten,
Halsschmerz, Quetschungen sofort Ein-
reibung. Näheres die Gebrauchsan-
weisung. Zu haben in den Apotheken a Schaafel
50 Pfg. (4498)

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Löbau,
Band II, Blatt 41, auf den Namen
des Architekten Carl Anton und dessen
glücksgemeinschaftlicher Ehefrau Helene
geb. v. Klinkowitroem eingetragene,
zu Löbau im Kreise Löbau belegene
Grundstück
am 1. März 1892,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht ver-
steigert werden.
Das Grundstück ist mit 675 Nutzungswert
zur Gebäudesteuer veranlagt. Aus-
zug aus der Steuerrolle, beglaubigte
Abchrift des Grundbuchblattes, etwaige
Abhängigkeiten und andere das Grund-
stück betreffende Nachweisungen, sowie
besondere Kaufbedingungen können in
der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr.
23, eingesehen werden. (5093)
Alle Realberechtigten werden aufge-
fordert, die nicht von selbst auf den
Erstbesitzer übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht her-
vorgeht, insbesondere derartige Forde-
rungen von Kapital, Zinsen, wieder-
kehrenden Leistungen oder Kosten, spä-
testens im Versteigerungstermin vor
der Aufforderung zur Abgabe von
Geboten anzumelden und, falls der
betreffende Gläubiger widerspricht, dem
Gerichte glaubhaft zu machen, widri-
genfalls dieselben bei Feststellung des
geringsten Gebots nicht berücksichtigt
werden und bei Vertheilung des Kauf-
geldes gegen die berücksichtigten An-
sprüche im Range zurücktreten.
Lejenigen, welche das Eigentum
des Grundstücks beanspruchen, werden
aufgefordert, vor Schluß des Verstei-
gerungstermins die Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls
nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld
in Bezug auf den Anspruch an die
Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird
am 1. März 1892,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle, verkündet werden.
Löbau, den 7. Dezember 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zu der hiesigen staatlich anerkannten
Hufbeschlagschmiede, welche Seitens
des Herrn R. Biering's - Präsidenten in
Danzig die Berechtigung zur Ausstel-
lung von Prüfungszeugnissen für Huf-
schmiede ertheilt worden ist, wird in der
Zeit vom 5. Januar 1892 bis gegen
Ende März 1892 ein Kursus abge-
halten werden. (5118)
Gesuche um Theilnahme an diesem
Kursus sind bis zum 4. Januar l. J.
unter Einreichung des Zeugnisses an
den unterzeichneten Kreis-Ausschuß oder
an den Vorsitzenden der Prüfungsbe-
hörde, Königl. Kreisphysikus Roudel
hier selbst zu richten.
Der Unterricht in dem Lehrfache er-
folgt unentgeltlich. Unbemittelten Hö-
rlingen wird eine Beihilfe zu ihrem Unter-
halte während der Dauer des Kursus
bis zu 4 Mark pro Woche gewährt und
wird ihnen außerdem das Eisenbahn-
fahrgehalt IV. Klasse hin und zurück von
der ihrem Wohnorte nächsten Eisenbahn-
station vergütet.
Der aufgenommene Hörling kann im
Laufe des Kursus jederzeit wieder ent-
lassen werden, sobald er durch un-
genügenden Fleiß, schlechtes Betragen u.
hierzu Veranlassung giebt.
Die Ortsbehörden werden ersucht,
die Schmiede auf den bevorstehenden
Kursus aufmerksam zu machen und event.
Gesuche um Theilnahme, versehen mit
einer Bescheinigung über die Würdigkeit
und Bedürftigkeit der Antragsteller hier-
zu einzureichen.
Marienburg, den 10. Dechr. 1891.
Namens des Kreis-Ausschusses
des Kreises Marienburg.
Der Vorsitzende.
Dr. von Zander.

Meinen werthen Kunden
zur gest. Nachricht, daß ich auch in diesem
Jahre zum bevorstehenden Weihnacht-
feste die nachstehend sehr bestene
Cigarren in abgelagert, tadelloser
Qualität, bei Entnahme von 200 Stück
franko gegen Nachnahme verende:
Nr. 12 per 100 Stück M. 2,80,
" 17 " " " " 3,00,
" 28 " " " " 3,50,
" 31 " " " " 4,00,
" 39 " " " " 4,25,
" 41 " " " " 4,75,
" 56 " " " " 5,00,
" 57 " " " " 6,00.
C. A. Bracklow,
Danzig. (4127)

Julius Wernicke,
Tabakfabrik.
Haupt-Agentur
der Vaterländischen Feuer-Versicherungsgesellschaft zu Elberfeld, übernimmt sämtliche, sowie ländliche Gebäude und deren Inhalt zu billigsten Prämien, (3534)

der Lebens-Versicherungsgesellschaft (alte Leipziger) zu Leipzig in Leipzig, zahlt den Mitgliedern nach Tabelle A 42%, B 3% steigende Dividende pro Jahr. Im Monat November 1891 sind 475 Todesfallversicherungsanträge über 3870500 Mark eingegangen.

„Allianz“

Unfall- und Gastpflicht-Versicherungsgesellschaft in Berlin, versichert zu billigsten Prämien und kulantesten Bedingungen.

Prospekte, Schriftliche, sowie mündliche Auskünfte werden gratis ertheilt. **Spezial-Agenten gesucht.**



Frische Spiegel- u. Schuppen-Karpfen
treffen in den nächsten Tagen ein und empfehle ich dieselben zu billigsten Preisen. (5119)
Vorherbestellungen werden erbeten.

Julius Holm.

**Werkzeugkasten
Laubsägekasten**
sowie sämtliche andere Werkzeuge in nur prima Qualität offerirt (4978)
Alexander Jaegel.
Eisenhandlung.

Höchster Preis.
London 1891. Ehrendiplom I. Klasse.
Panzer-KASSEN
garantirt grösster Schutz gegen Feuer, Fall und Einbruch.
Amtliches Attest und illustrierte Preislisten gratis.
C. ADE
Berlin, Friedrichstr. 168, b. d. Linden.
Platz: Hamburg, Amstordamm.

Dankfagnug.

Seit 6 Monaten litt ich an einem Gewächs in der linken Brust, welches anfangs nur klein war, nach und nach aber immer größer wurde und zuletzt größer war als ein Kindskopf. Die Schmerzen waren sehr groß und meine Kräfte nahmen von Tag zu Tag ab. Ich hatte viele Aerzte gebraucht, aber vergeblich. Die einen sagten, ich sei nicht zu heilen, die anderen wollten zwar eine Operation machen, gaben aber wenig Hoffnung. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt **Herrn Dr. med. Goye in Hannover**, der in 6 Wochen die Geschwulst völlig heilte, ohne zu schneiden, nur durch innerliche Mittel.
Joh. Gerken, Passen.

Teppichfelle

echt chinesische Schaffelle, zu Festgeschenken geeignet, empfiehlt in drei Qualitäten zu Mk. 4, Mk. 3, Mk. 2 pr. St. franco Nachnahme
L. Simon,
Eibenstock i. Sach.

Wein seit Jahren berühmtes hochfeines **Christbaumconfect** in 400 Kiste, 440 Stück enthaltend, für 250 Mk. per Nachnahme.
M. Mietzsch,
Dresden A. 4, Ammonstraße 36. (2819)
Grossartiges Weihnachts-Geschenk.
Für 10 Mk. inkl. 2 Pfd. hochf. Dampfcafee od. 2 1/2 Pfd. hochf. rohen Kaffee, 2 Pfd. beste Vanille-Buch-Chocolade, 1/2 Pfd. hochfein. schw. Thee, 1/2 Pfd. holländ. Cacao, 1/2 Kiste vorz. Cigarren, nur direkt vom Verbands-Geich. Ediger, Da' gia. (4002)

Ca. 20-30 Kubikmeter gute Sprengsteine
zu verkaufen bei **Chojnowski,**
Kal. Buchwalde b. Zablono.

Böhmische Spiegel- und Schuppen-Karpfen
von vorzüglicher Qualität, lebend frisch, offeriren zum bevorstehenden Weihnachtsfeste und bitten um rechtzeitige Aufträge
F. A. Gaebel Söhne.

Münchener Kindl
Culmbacher
Königsberger (Widbold)
Gräber
Culmsee'er
Biere in Gebinden u. Flaschen beste Qualitäten, empfiehlt (1246)
R. Hildebrandt, Thorn, Südenstraße 20.

Thorner Honigkuchen
Weltberühmtes Fabrikat
Sortirtes Postfischen der beliebtesten Sorten incl. Porto u. Emballage
Markt 6.
Herrmann Thomas, Thorn
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Doliva & Kaminski,
Thorn, Arnshof.
Tuch- u. Manufakturgeschäft für elegante Herrengarderoben, empfehlen (3937)
Schlafrocke
Regenmäntel
Jagdjacken
Reisedecken
Trieotagen
Cachenez
Cravatten
Hosenträger.

Prämirt auf den Weltausstellungen:
London 1862, Philadelphia 1876, Sydney 1879, Melbourne 1880 Goldene Medaille.
Zeichen-Vorlagen
von **Wilh. Hermes in Berlin**
empfehlen sich zu hübschen Festgeschenken, à Heft 60 Pf. und 1 Mark. Vorräthig in allen Buch- und Kunst-Handlungen des In- und Auslandes. (4657)
Neu erschienen: Studien in klein Folio, à Blatt 40 Pf., enthaltend leicht ausgeführte Landschaften, Köpfe, Blumen, Arabesken.

Bartlosen
empfehle ich zur Herstellung eines Bartes mein einzig sicher wirkendes
Bart-Erzeugungs-Mittel.
Garantie für unbedingten Erfolg selbst bei noch jüngeren Leuten, evtl. Rückzahlung des Betrages. Langjährige Erfahrungen. Absolut unschädlich für die Haut. Discretester Versand. Flacon 2,50 Mk., Doppelflacon 4 Mk. nebst Gebrauchsanweisung nur allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi in Köln a/Rh.,** Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik. (8551)

Bestes und billigstes Geschenk!
Passt für Jeden. — Erfreut Jeden.
DEUTSCHE KLASSIKER-BIBLIOTHEK
Mk. 12,50 franco.
Goethe's Werke. Körner's Werke.
Schiller's Werke. Kleist's Werke.
Lessing's Werke. Lenau's Werke.
Hauff's Werke. Heine's Werke.
Herausgegeben von **Rudolph von Gottschall.**
Beste Ausgabe. — Hochelegante Einbände. — 8 Portraits. — Biographien der Dichter. — Citatenregister. — Register der Gedichtanfänge.
Zu bez. d. jede Buchhandlg., sowie geg. Einsend. v. Mk. 12,50 od. Nachn. v. d. Verlagsanstalt **Urania, Berlin S.W. 48, Enckeplatz 1.**
Prospecte gratis und franco.

Russische Schäfte
in Prima-Qualität, garantirt echt, sowie vorzügliche wasserdichte Lederschmiere und verschiedene Sorten Einlegesohlen empfiehlt die Lederhandlung (3754)
Adolph Sprinz, Inowrazlaw.

Gesucht **10000—15000 Mk.**
zu 5% auf ein Gebäude, Versicherungs-werth 190 200 hinter 100 500 Mark. Offerten u. Nr. 4874 a. b. Exped. des Gesell. erb.

Reh
im Ganzen, wie auch zerlegt,
Gansen, Fasanen, Birkwild
u. prachtvolle Lachsforellen
empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Rothe-Kreuz-Geld-Lotterie.
1 Hauptgewinn 150 000 Mk.
2 Hauptgewinne 75 000 Mk.
3 Hauptgewinne 30 000 Mk.
4119 Gew. auf. 575 000 Mk.
baar ohne Abzug.
Ziehung 28. — 30. Dezember 1891 zu Berlin im Ziehungsloose der Königlichen General-Lotteries-Direction. (4000)
Original-Loose à Mk. 3,50,
Halbe Anthelle à Mk. 1,75,
Viertel-Antheile à Mk. 1,00.
Auf je 10 Loose ein Freiloose.
Gewinnliste 20 Pf., Porto 10 Pf.
Oscar Böttger,
Marienwerder Westpr.

Ziehung a. 28. Dezember.
Nur baare Geldgewinne.
Hauptgewinn Mk. 150 000
75 000 etc. Kleinst. Gewinn 50 resp. 30 Mk.
Rothe + Loose à Mk. 3,50
Cöln Dombau incl. Porto u. Liste.
Anthelle 1/2, 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/8 1/2 Mk., 1/16 10 Mk.
M. Fraenkel jr., Berlin W.
Friedrichstr. 65

Rothe-Kreuz-Lotterie.
Hauptgew. 150 000 Mk.
4119 Geldgewinne.
Ziehung am 28. Dezbr. cr. a. Loose 3 Mk., 1/2, 1,75, 1/4, 1 Mk., 1/8 1/2 Mk., 1/16 10 Mk.
1/2 und Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Potsdamerstr. 71.
Telegr.-Adr.: „Haupttr. Berlin“.

150 000 Mark
erster Haupt-Gewinn der Berliner
Rothen-Kreuz-Lotterie
a. Loose 3 Mk., 1/2, 1,50, 1/4, 1 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.
Ziehung am 28. Dezember.
Georg Joseph, Berlin C.
Südenstraße 14.

Neue Wallnüsse, Lambertsnüsse, Paranüsse, Traubenrosinen, Feigen, Datteln, Schalmandeln, Berl. Confect etc. etc.
versendet billigt franco
C. A. Bracklow, Danzig. (4206)
Weihnachts-Preiscurant gratis und franco.

Voehner's Patent-Kleereiber
für
Rosswerk u. Dampfbetrieb
(4049) offeriren
zu billigsten Preisen
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede.

Starke Packtisten
zu Futtertisten passend, sind zu verkaufen bei **Oskar Böttger**

Patent-H-Stollen
stets vorräthig in der
Hauptniederlage bei **J. L. Cohn.**

CACAO-VERO
entölt, leicht lösliches
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schneller Zubereitung (sein Aufguss kochenden Wassers ergibt ein gleiches das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao.
Preis per 1/2 1/2 1/4 1/8 Pf. — Pfl.-Dose 550 500 450 75 Pf. netto
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntl. Apoth., Grod., Colonialw.-Droger., Droger. u. Special-Geschäft.

Die besten (2391)
Bier- und Appetitkäse, 100 Stück 4 Mk., fr. Kuh- und Garkäse, 100 Stück 3 Mk. 50 Pf. fr. versendet per Nachnahme 1000 Stück 25 Mk. ab hier
Otto Legien, Königsberg i. Pr.

20 Tonnen gesunde, trockene
Lupinen
h. abzug. **Joseph Salomon, Lautenburg Wr.**
Dom. Teschendorf hat (5073)
800 Ctr. Schnitzel
franco Marienburg abzugeben. Kaffertanten können sich mit Preisangabe melden in Ober-Teschendorf bei **Christburg.** (5073)

Plebani Braun s. f. e. p. Königl. Rehwalde verkauft
1000 Ctr. gute Wrenken u. 600 Ctr. Brennerei-Kartoffeln.

Einige 100 Ctr. schöne Daberche
Erbskartoffeln
a. Ctr. 4 zu haben b. Nummer Neudorf.
Weisse Hochbohnen
centnerweise incl. Sack 10,50 Mk., in Tonnen und Waggons billiger, gleich ab **H. Spak, Danzig.**

Deck-Anzeige.
In Drückenhof bei Briesen bedeu vom 15. Dezember d. Js. ab die beiden nachstehenden Hengste fremde gesunde Stuten unter folgenden Bedingungen; (4053)
Laurel, Schimmel, 1,79
groß, geboren im Friedrich Wilhelm-Gestüt von Young Harlequin a. d. Vangette v. Jbicus X X zu 18 Mark,
Serrano, englisch Vollblut,
dunkelbraun, mit Blässe, 1,74 groß, geb. in Juliensfelde v. Peto a. d. Violante zu 24 Mark.
Außer dem Dedgeld sind für jede Stute 1 Mark an den Hengstwärter zu zahlen. Da beide Hengste sich in der Remontezucht sehr bewährt haben, sollen sie eine beschränkte Zahl Stuten bäuerlicher Besitzer für die Hälfte der oben angeführten Dedpreise decken. Auch sind die Besitzer solcher Stuten, die zwar den Hengsten zugesüßt, jedoch nicht tragend würden, berechtigt, im folgenden Jahre eine andere Stute den Hengsten zuzuführen, ohne nochmals Dedgeld bezahlen zu müssen.
Diejenigen bäuerlichen Besitzer, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben ihre Stuten bis zum 1. Januar 1892 bei dem Hengstwärter Kirchhain zu Drückenhof anzumelden.
Die Hengste können jederzeit hier besichtigt werden.

Fohlen.
4 Fohlen, 18 Monate alt,
2 Fohlen, 7 Monate alt,
2 flotte Jucker, 6 J. alt,
verkauft
L. Neufeld, Rosenhah
b. Rebben Wdr. (4693)

Musverkauf.

Um vor dem Umzuge zu räumen, verkaufe (5131)
garnierte Damen- und Kinder-Hüte, Kapotten
 zu jedem nur annehmbaren Preise.

Jacob Liebert

Woll-Kopfhäutchen
Woll-Kinder-Kapotten
 Spotbillia.

Neu! Einsatz für Neu!
Gasbrenner (D. R. P. a.)

zur Vorwärmung des Gasdurchtrittes. Gasersparnis, erhöhter Lichteffekt. Muster gegen vorherige Einsendung des Betrages von M. 1,50 od. gegen Nachn.

R. Misch (4682k)
 Gas-Sparbrenner-Fabrik
 Berlin S.W., Simeonstrasse Nr. 22.

Kinderschlitzen
Schlittschuhe
Wasch- und Wring-Maschinen
Küchenschränke
 amerik. u. deutsche
Wurststopfmaschinen
 offeriere sehr preiswerth

J. L. Cohn.

Zum Weihnachtsfeste
 empfiehlt die
Apotheke und Drogen-Handlung
 von (3396)

Oscar Schüler,
Briesen Westpr.,
 Christbaumzweige aller Art,
 Christbaum-Confett, Nürnberger
 Lebkuchen, Parfüm in feinsten
 Cartons.

Einen Welttruf!!
 genießt meine seit mehr als 10 Jahren
 fabricirte American coughing cure
 für Lungeneiden, denn Husten,
 Auswurf hören nach wenigen
 Tagen schon auf. Taupfen wurde
 damit bereits gehoben. Katarrh,
 Heiserkeit, Verschleimung und
 Krampf im Halse etc. hebt es sofort
 auf. Preis pro Flasche M. 2,50,
 3 Fl. 6,00 per Nachnahme oder gegen
 vorherige Einsendung des Be-
 trages. Unvermittelte erhalten gegen
 Verschreibung der Ortsbehörde oder
 eines Pfarrers von mir gratis.
 General-Depot 2. Berlin N., 37.
E. L. Habermann,
 Max Wille Nachf.
 5136)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Restitutions-Fluid
 Waschwasser für Thiere gegen Rheuma-
 tismus, Verstauchungen, Steifheiten,
 Schwäche, Schenkelankleiten, Husten,
 Wundsalbe gegen Druck- u. Scheuer-
 wunden, Drüsenpustel gegen Drüse,
 Strengel, Husten, Fresspustel für alle
 Thiere zur Kräftigung des Magens u.
 Blutreinigung u. andere preisgekrönte
 Thierpflanzmittel von Burekhardt &
 Diener in Hohenstein-C. (Sachsen)
 empfiehlt **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz, Grauden-
 z. (Niederlagen werden an allen
 anderen Orten errichtet.) (3755k)

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Missige Presse.
 Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächestände etc. Prosp. fr.

Jagdtaschen, Gewehrfutterale, Reisetaschen, Hand-
 taschen, Schul-, Markt- und Schlittschuhtaschen, Reise-
 koffer, vorchriftsmäßige Offizierkoffer (1 Mk. 50 Pf.
 billiger als im Offizier-Verein)
 bei **F. Kanitzberg.**

Conditorei und Marzipan-Fabrik

von **Arnold Dyck,** Herrenstraße 10 (5111)

empfiehlt einem geehrten Publikum seine
Weihnachts-Ausstellung.

in sämtlichen Sorten Marzipan, wie Königsberger
 und Lübecker Käse, kleines Mandarzipan

Figuren- und Theeconfecte
 Baumbehang, Thörner u. Berliner Pfefferkuchen
 Traubenrosinen, Schalmanteln

Matronen, Pfeffernüsse, Matronennüsse und ein-
 gemachte Früchte zum Belegen.

Für saubere und pünktliche Ausführung wird bestens Sorge getragen.
 Dachendeckungen in Schiefer, Pfannen, Holzcement
 und Dachpappe, Lieferung und Verlegung von Parquett-
 und Stabfußböden, Asphaltierung von Fundamenten,
 Brücken, Straßen, Höfen und Räumen jeder Art übernehmen unter
 langjähriger Garantie. (8361)

Gebr. Pichert,
 Thorn, Graudenz, Culmburg.

Glogowski & Sohn,
 Inowrazlaw,
 Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!
Wichsutter-Schneldämpfer!

Unübertroffen in Leistung.
 Geringster Kohlenver-
 brauch.
 Einfachste Konstruktion.
 Größte Dauerhaftigkeit.
 Billigster
 Anschaffungspreis.
 Prospekte
 gratis und franko.

(7578) D. R. Patent.

100
Mark
Belohnung,

Denjenigen, der mich von der Quälerei des
 Stiefelziehens befreit.
 B.: Lieber Freund, die 100 Mark bist Du
 los, ich ziehe mittelst „Factotum“ die engsten
 Stiefel spielend leicht an und kostet mich diese
 Wohlthat nur 2,50 Mk.

Factotum ist ein Stiefelanzieh- und
 -Anzieher für Damen, Herren u. Kinder.
Factotum ist unentbehrlich in jedem Haus.
 Mittelst **Factotum** kann Jeder, ohne sich
 zu bücken, die engsten Stiefel anziehen
 und ausziehen.

Factotum ist von Holz dauerhaft gearbeitet
 u. eleg. naturpolirt, ist ein vorzügliches
Weihnachtsgeschenk, zu haben direct von
 der Fabrik bei Voreinsendung franco überall
 hin für 2,50 in Baar oder Briefmarken.

R. Jaekels Pat.-Möbel-Fabrik, Berlin S.W., Markgrafenstr. 20.
 Agenten und Grossisten überall gesucht. Preislisten franco.

Zweiräder-Hänge-Strohelevatore.
 Orig.-Construction!
 Nicht zu verwechseln mit
 werthlosen
 Nachahmungen.

Vorzüge:
 Leichter
 Gang.
 Leichte
 Hand-
 habung.
 Zwei Mädchen
 können den
 hochauf-
 gerichteten
 Elevator von
 der Maschine
 wegnehmen.
 Transport
 durch An-
 hängen an die
 Dresch-
 Maschine, also
 ohne beson-
 deren Wagen.
 Billiger Preis